

# **Analyse des Geschäftsverlaufs 2022**

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Grundlagen der WIEN ENERGIE GmbH</b>	<b>3</b>
1.1	Geschäftstätigkeit	3
1.2	Unternehmensstrategie	3
1.3	Entwicklung des Umfelds	3
1.3.1	Konjunkturelles Umfeld	3
1.3.2	Rechtliches Umfeld	4
1.3.3	Politisches und wirtschaftliches Umfeld	5
1.4	Mitarbeiter*innen	12
1.5	Compliance	13
1.6	Forschung und Innovation	14
<b>2.</b>	<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>16</b>
2.1	Geschäftsverlauf	16
2.1.1	Geschehnisse rund um den 26. August 2022	17
2.1.2	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	19
2.1.3	Gewinn- und Verlustrechnung	19
2.1.4	Vermögens- und Kapitalstruktur	20
2.1.5	Investitionen	21
2.1.6	Zweigniederlassungen	22
2.2	Umwelt und Nachhaltigkeit	22
<b>3.</b>	<b>Chancen und Risiken</b>	<b>28</b>
3.1	Risikomanagement	28
3.1.1	Risikomanagementsystem	28
3.1.2	Internes Kontrollsystem (IKS)	29
3.1.3	Steuerkontrollsystem (SKS)	30
3.1.4	Gesamteinschätzung zur Risikosituation	30
3.2	Erläuterung der wesentlichen Einzelrisiken	30
3.3	Chancen	32
3.3.1	Chancenmanagement	32
3.3.2	Erläuterung der Chancen	32
<b>4.</b>	<b>Ausblick</b>	<b>33</b>

## 1. Grundlagen der WIEN ENERGIE GmbH

### 1.1 Geschäftstätigkeit

Als größter regionaler Energieanbieter Österreichs versorgt WIEN ENERGIE (WIEN ENERGIE Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in 1030 Wien, Thomas-Kleist-Platz 14) etwa zwei Millionen Menschen sowie rund 230.000 Gewerbe- und Industrieanlagen in und um Wien mit Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und innovativen Energiedienstleistungen. Strom und Wärme erzeugt WIEN ENERGIE aus erneuerbaren Energiequellen wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft sowie Biomasse, in Abfallverwertungs- und in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK). Darüber hinaus ist WIEN ENERGIE auch im Telekommunikations- und Elektromobilitätsbereich tätig und erbringt weitere Energie- und Infrastruktur-Dienstleistungen. WIEN ENERGIE steht zu 100 % im Eigentum der WIENER STADTWERKE GmbH. Mit Innovation und Forschung gestalten wir die nachhaltige Energiezukunft aktiv mit.

### 1.2 Unternehmensstrategie

WIEN ENERGIE verfolgt das Ziel, aufbauend auf einer integrierten Strom-, Wärme- und Kälteversorgung, Wiens langfristig klimaneutrale Energieversorgung zu sichern. Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Innovation und Digitalisierung, um unser Kerngeschäft zu stärken und erfolgversprechende Geschäftschancen zu nutzen. Als der führende Energieanbieter in Wien überzeugen wir unsere Kund\*innen durch hohe Verlässlichkeit, Servicequalität und kundenzentrierte, mehrwertstiftende Energiedienstleistungen. Wir dekarbonisieren kontinuierlich die Fernwärmeaufbringung, bauen die Fernwärmeversorgung gezielt aus und bieten zusätzlich Wärmepumpen und innovative Quartierslösungen an. Bis 2040 wollen wir unseren Strom vollständig CO<sub>2</sub>-neutral erzeugen, zum Beispiel durch den Einsatz von grünen Gasen in der Kraft-Wärme-Kopplung. Zudem soll die Marktposition im Bereich der Photovoltaik ausgebaut und die in- und ausländische Erzeugung aus Wind und Wasser gesteigert werden. Um nachhaltig wirtschaftlich erfolgreich agieren zu können, evaluieren wir neue Marktchancen detailliert und nutzen diese unter anderem in den Bereichen Elektromobilität, Telekommunikation, Breitband und Kreislaufwirtschaft.

## 1.3 Entwicklung des Umfelds

### 1.3.1 Konjunkturelles Umfeld

Dank einer kräftigen Konjunktur in der ersten Jahreshälfte ist das Bruttoinlandsprodukt in Österreich im Jahr 2022, laut Prognosestand Dezember, um 4,7 % gewachsen. Verantwortlich dafür waren die starke Erholung des Dienstleistungssektors, die positive Entwicklung der Industrieproduktion, ein deutlicher Anstieg der Konsumausgaben sowie eine starke Exporttätigkeit im ersten Halbjahr.<sup>1</sup>

Ab dem dritten Quartal 2022 führten der weltweite Konjunkturabschwung und die gestiegenen Energiepreise zu einer Stagnation des Wachstums. Geopolitische Spannungen zeigten sich für einen Anstieg der Energiepreise verantwortlich, und intensive Hitzewellen und Dürreperioden in Europa führten zu einem Anstieg der Lebensmittelpreise. Dadurch kam es zu einem starken Anstieg der Verbraucherpreis-inflation, welche langjährige Höchstwerte erreichte.<sup>2</sup>

Der Tourismus war eine starke Säule der österreichischen Wirtschaftsentwicklung. Die Nächtigungszahlen der Sommersaison 2022 (Mai–Oktober) liegen nur geringfügig unter den Werten der Rekordsaison 2019.<sup>3</sup> Mit 77,88 Mio. Nächtigungen von Mai bis Oktober wurde der Vergleichswert des Vorjahres um 17,3 % übertroffen.<sup>4</sup>

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zeichnete für das Jahr 2022 ein positives Bild. Trotz des Ukraine-Krieges und der Situation am Energiemarkt waren im Jahresdurchschnitt 17,3 % weniger Personen arbeitslos gemeldet oder in Schulungen als im Vorjahr. Die Konjunkturabschwächung zeigte im Dezember erste Auswirkungen, die Arbeitslosenzahl im Baugewerbe stieg um 1,1 %.<sup>5</sup>

1 [https://wko.at/statistik/prognose/text-PDF.pdf?\\_gl=1\\*8yarh9\\*\\_ga\\*MTUyMjc0MTg0Mi4xNjc0NTc3MTU5\\*\\_ga\\_4YHGVSN5S4\\*MTY3NDU3NzE1OC4xLjEuMTY3NDU3NzE2MS41Ny4wLjA,](https://wko.at/statistik/prognose/text-PDF.pdf?_gl=1*8yarh9*_ga*MTUyMjc0MTg0Mi4xNjc0NTc3MTU5*_ga_4YHGVSN5S4*MTY3NDU3NzE1OC4xLjEuMTY3NDU3NzE2MS41Ny4wLjA,)  
Abruf am 25.1.2023.

2 [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=70406&mime\\_type=application/pdf,](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=70406&mime_type=application/pdf,)  
Abruf am 25.1.2023.

3 <https://www.oenb.at/Publikationen/Volkswirtschaft/konjunktur-aktuell.html,>  
Dezember 2022, Abruf am 25.1.2023.

4 <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2022/11/20221129TourismusOktober2022.pdf,>  
Abruf am 25.1.2023.

5 [https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001\\_uebersicht\\_1222.pdf,](https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_uebersicht_1222.pdf,)  
Abruf am 25.1.2023.

Die HVPI (harmonisierter Verbraucherpreisindex)-Inflationsrate setzte im Jahr 2022 ihren Anstieg fort und erreichte mit 11,5 % im Oktober den höchsten Wert seit dem Beginn der Zeitreihe im Jahr 1988.<sup>6</sup> Im Jahresdurchschnitt 2022 lag die HVPI-Inflation bei 8,6 % und war damit mehr als dreimal so hoch wie im Jahr 2021 (2,8 %) und mehr als sechsmal so hoch wie im Jahr 2020 (1,4 %).<sup>7</sup> Der starke Anstieg von Mai bis Oktober 2022 ist vor allem auf die Energiepreise zurückzuführen. Die Preisdynamik entfaltet sich jedoch auch zunehmend in anderen Sektoren. Industriegüter, Nahrungsmittel und Dienstleistungen zeigen sich zu jeweils einem Fünftel für den Inflationsanstieg seit Mai 2022 verantwortlich. Trotz sich entspannender Rohölpreise legten die Endverbrauchspreise für Gas und Elektrizität zu. Dies führte zu einem Anstieg der Produktionskosten in der Landwirtschaft, in der Industrie wie auch im Dienstleistungssektor.<sup>8</sup>

Im Jahr 2022 kam es zu einer markanten Zinswende und der Abkehr von der Nullzinspolitik. Anfang des Jahres signalisierte die US-Notenbank, den Leitzinssatz für 2022 in mehreren Schritten zur Bekämpfung der Inflation zu erhöhen. Die gestiegene Inflation wurde von der EZB noch als vorübergehendes Phänomen bezeichnet, und man hielt an der Nullzinspolitik fest. Dies änderte sich jedoch nach Beginn des Ukraine-Krieges und des weiteren Anstiegs der Inflation. Die EZB stellte Zinserhöhungen in Aussicht sowie das Ende der Anleihenkäufe. Zur Wahrung der Preisstabilität hob die EZB im Juli erstmalig seit 2011 den Leitzinssatz von 0 auf 0,5 % an. Da es im Euroraum zu einem weiteren Anstieg der Inflation kam, folgte im September eine weitere Zinsanhebung. Der Leitzinssatz wurde um 0,75 % auf 1,25 % erhöht, was den bis dato größten Zinsschritt in der Geschichte der EZB darstellt. Es folgten im Jahr 2022 noch zwei weitere Anhebungen des Leitzinssatzes um 0,75 % im Oktober und 0,5 % im Dezember, sodass der Leitzinssatz am Jahresende bei 2,5 % notiert. Für das Jahr 2023 plant die EZB weitere Zinsschritte, da die Inflation nach wie vor auf einem hohen Niveau ist.<sup>9</sup>

### 1.3.2 Rechtliches Umfeld

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

WIEN ENERGIE ist Teil eines Netzwerks für rechtliche Angelegenheiten innerhalb des WIENER STADTWERKE-Konzerns. Die Dachgesellschaft WIENER STADTWERKE GmbH koordiniert dieses Netzwerk und achtet darauf, dass die hohen rechtlichen Standards im gesamten Konzern sowie in den einzelnen Konzernunternehmen eingehalten werden.

Um den sich laufend verändernden Rahmenbedingungen angemessen zu begegnen, evaluieren die jeweiligen Rechtsabteilungen im Zusammenwirken mit spezialisierten Fachabteilungen regelmäßig Gesetzes- und Verordnungsentwürfe, Rechtsgutachten sowie weitere rechtliche Fragen, die den WIENER STADTWERKE-Konzern betreffen, bzw. fertigen Stellungnahmen zu diesen an. Ihre Mitglieder stellen den Abteilungen in den einzelnen Unternehmensbereichen ihr Wissen beratend zur Verfügung, um sie bei der Umsetzung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Neben den Chancen und Risiken des üblichen Geschäftsbetriebs wurde im Geschäftsjahr 2022 der Begriff „konzernrelevante Geschäftsfälle“ definiert und samt entsprechender Genehmigungsprozesse in den Geschäftsordnungen verankert. Des Weiteren standen im WIENER STADTWERKE-Konzern im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres vor allem energiewirtschaftliche Themen im besonderen Fokus.

#### Datenschutz

Datenschutz ist für die WIENER STADTWERKE ein wichtiges Thema. Die Konzernrichtlinie betreffend die Datenschutzorganisation legt die Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten im Konzern fest. Die Datenverarbeitung wird durch einen Prozess für konzernrelevante Data-Breach-Fälle ergänzt. Datenschutzrelevante Themen, die mehrere Konzernunternehmen betreffen, werden in regelmäßigen Abständen zwischen den Datenschutzverantwortlichen der Konzernunternehmen abgestimmt. Neue IT-Systeme werden vor ihrer Einführung datenschutzrechtlich geprüft. Einmal jährlich wird eine für alle Mitarbeiter\*innen verpflichtende Datenschutzbildung durchgeführt.

<sup>6</sup> <https://www.oenb.at/Publikationen/Volkswirtschaft/konjunktur-aktuell.html>, Dezember 2022, Abruf am 25. 1.2023.

<sup>7</sup> <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2023/01/20230116VPIJahr2022.pdf>, Abruf am 25. 1.2023.

<sup>8</sup> <https://www.oenb.at/Publikationen/Volkswirtschaft/konjunktur-aktuell.html>, Dezember 2022, Abruf am 25. 1.2023.

<sup>9</sup> <https://www.forbes.com/advisor/de/geldanlage/2023/01/24/inflation-zinsentwicklung-aktuell/>, Abruf am 25. 1.2023.

Im Sinne der Weiterentwicklung der datenschutzrechtlichen Vorgaben wurden eine einheitliche Cloud-Strategie bzw. Cloud-Policy und eine konzernweite Löschrategie erstellt. Des Weiteren wurde im Programm S/4 HANA mit der Umsetzung eines Löschkonzeptes mittels ILM (Information Lifecycle Management) begonnen. Der im Jahr 2020 abgeschlossene Rahmenvertrag für Datenverarbeitungen und Datenübermittlungen, welcher bilaterale Verträge mit Auftragsverarbeitern ersetzt bzw. die Verantwortlichkeiten bei gemeinsamen Verarbeitungstätigkeiten regelt, wurde um weitere Verarbeitungstätigkeiten ergänzt. Aktuell werden der konzernweite Security-Incident-Response- und der Data-Breach-Prozess aufeinander abgestimmt. Eine Übung diente der Erprobung des konzernweiten Incident-Response-Prozesses.

### 1.3.3 Politisches und wirtschaftliches Umfeld

Das politische und wirtschaftliche Umfeld war im Jahr 2022 unter anderem von den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz geprägt. In Folge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine spielten die Versorgungssicherheit und der Umgang mit volatilen und stark steigenden Energiepreisen EU- und österreichweit eine große Rolle.

#### Der Ukrainekrieg und seine Folgen

Die EU hat auf die russische Invasion mit Sanktionspaketen<sup>10</sup> reagiert, die enorme Auswirkungen auf die Energiewirtschaft haben. Diese verbieten u. a. die Einfuhr von Rohöl und raffinierten Erdölzerzeugnissen aus Russland. Des Weiteren wurden Maßnahmen vorgeschlagen, um Europa zunächst von Gas und schließlich bis Ende 2030 von allen fossilen Brennstoffen aus Russland unabhängig zu machen. Die Vorschläge umfassten insbesondere die Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten bei der Sicherstellung der Gasversorgung, Maßnahmen zur Senkung der Nachfrage nach Gas und zur Milderung der Folgen der hohen Energiepreise für private Haushalte und Unternehmen sowie die Beschleunigung des Übergangs zu sauberer Energie.

#### REPowerEU

Der Plan REPowerEU, als Entwurf erstmals im März 2022 vorgestellt,<sup>11</sup> fasst Vorschläge für ein gemeinsames europäisches Vorgehen zusammen, um die Energieversorgung erschwinglich, sicher und nachhaltig zu gestalten und die Nachfrage nach russischem Gas bis Ende 2022 um zwei Drittel zu verringern.<sup>12</sup> Dieses Ziel soll durch Diversifizierung der Gasversorgung, Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für erneuerbare

Energien, Dekarbonisierung der Industrie, Verdoppelung der von der EU angestrebten Biomethanerzeugung, mehr Dach-Solaranlagen, Wärmepumpen und Energiesparmaßnahmen sowie mithilfe eines „Wasserstoff-Accelerators“ erreicht werden. Der REPowerEU-Plan von Mai 2022 hebt das Ziel für den Ausbau erneuerbarer Energien von 40 auf 45 % an und erhöht das Energieeffizienzziel – im Rahmen des Pakets „Fit für 55“ der Rechtsvorschriften zum europäischen „Grünen Deal“ – von 9 auf 13 %.<sup>13</sup>

#### Einspeicherung von Gas, Gasnotfallplan und EU-Gassparplan

Als Reaktion auf die Verwerfungen auf den internationalen Energiemärkten wurde im Juni 2022 die Gasspeicher-Verordnung erlassen.<sup>14</sup>

<sup>10</sup> Russische Invasion in die Ukraine: Reaktion der EU, <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/eu-response-ukraine-invasion>, Abruf am 22. 1. 2023.

<sup>11</sup> MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHEN RAT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN REPowerEU: gemeinsames europäisches Vorgehen für erschwinglichere, sichere und nachhaltige Energie, COM(2022) 108 final vom 8. 3. 2022; ANNEX 1 ANHANG der MITTEILUNG Leitlinien zur Anwendung von Artikel 5 der Elektrizitätsrichtlinie in der aktuellen Situation, COM(2022) 108 final vom 8. 3. 2022; ANNEX 2 ANHANG der MITTEILUNG Leitlinien für die Anwendung steuerlicher Maßnahmen auf übermäßige Gewinne, COM(2022) 108 final vom 8. 3. 2022; ANNEX 3 ANHANG der MITTEILUNG Nutzung des Instrumentariums aus der Mitteilung vom 13. Oktober 2021, COM(2022) 108 final vom 8. 3. 2022.

<sup>12</sup> Europäische Kommission, REPowerEU: EU-Kommission weist Weg Richtung Unabhängigkeit von fossiler Energie aus, 8. 3. 2022, [https://germany.representation.ec.europa.eu/news/repowereu-eu-kommission-weist-weg-richtung-unabhaengigkeit-von-fossiler-energie-aus-2022-03-08\\_de](https://germany.representation.ec.europa.eu/news/repowereu-eu-kommission-weist-weg-richtung-unabhaengigkeit-von-fossiler-energie-aus-2022-03-08_de), Abruf am 23. 1. 2023.

<sup>13</sup> Europäische Kommission, REPowerEU: Ein Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland zur Beschleunigung des ökologischen Wandels, 18. 5. 2022, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_22\\_3131](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_3131), Abruf am 23. 1. 2023.

<sup>14</sup> VERORDNUNG (EU) 2022/1032 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 29. Juni 2022 zur Änderung der Verordnungen (EU) 2017/1938 und (EG) Nr. 715/2009 im Hinblick auf die Gasspeicherung.

Diese sieht vor, dass die EU-Mitgliedsstaaten ihre Gasspeicher bis 1. November 2022 zu mindestens 80 % und ab dem Jahr 2023 bis jeden 1. November zu mindestens 90 % befüllen müssen. Vor dem Hintergrund der geringeren Gaslieferungen aus Russland schlug die Europäische Kommission im Juli 2022 einen Plan vor, um den Gasverbrauch in Europa bis zum Frühjahr 2023 um 15 % zu verringern und so die europäische Resilienz im Bereich Energie zu stärken.<sup>15</sup> Der Rat der Europäischen Union hat schließlich die Verordnung über eine freiwillige Senkung der Erdgasnachfrage um 15 % im Juli 2022 angenommen.<sup>16</sup> Diese Verordnung<sup>17</sup> sieht auch die Befugnis der Europäischen Kommission vor, nach Konsultation der Mitgliedsstaaten einen „Unionsalarm“ für die Versorgungssicherheit auszurufen, wenn ein erhebliches Risiko einer gravierenden Gasknappheit besteht oder die Gasnachfrage außergewöhnlich hoch ist. An diesen „Unionsalarm“ knüpft sich die verpflichtende Nachfragesenkung in den Mitgliedsstaaten.

#### **Befristeter Krisenrahmen für staatliche Beihilfen**

Im Juli 2022 hat die Europäische Kommission eine Änderung des befristeten Krisenrahmens für staatliche Beihilfen zur Stützung der Wirtschaft infolge der russischen Invasion in die Ukraine durch Russland angenommen. Die Änderung ergänzt das Paket zur Wintervorsorge und sieht insbesondere vor, den „Befristeten Krisenrahmen“ im Einklang mit dem REPowerEU-Plan um Beihilfemaßnahmen zu erweitern, und zwar für 1. Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien (Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien, in erneuerbaren Wasserstoff, Biogas und Biomethan, in die Speicherung und in erneuerbare Wärme, unter anderem Wärmepumpen) und 2. Maßnahmen zur Förderung der Dekarbonisierung industrieller Prozesse (Investitionen in den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, insbesondere durch Elektrifizierung, Energieeffizienzmaßnahmen und Umstellung auf die Nutzung von erneuerbarem und strombasiertem Wasserstoff). Der Krisenrahmen für staatliche Beihilfen wurde im Oktober 2022 angepasst und verlängert.<sup>18</sup>

#### **Notfallmaßnahmen im Strombereich (Senkung Stromverbrauch, Strompreisdeckel, Abschöpfung von Übergewinnen)**

Die Europäische Kommission hat, derzeit befristete, Notfallmaßnahmen im Strombereich ausgearbeitet. Die Verordnung über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Strompreise<sup>19</sup> sieht im Wesentlichen Ziele zur Senkung des Stromverbrauchs zwischen 1. Dezember 2022 und 31. März 2023, die Abschöpfung von Markterlösen aus der Stromerzeugung über 180 Euro pro MWh und die Einhebung einer Solidaritätsabgabe auf

„Übergewinne“ aus dem Erdöl-, Erdgas-, Kohle- und Raffineriebereich vor. Die Einnahmen sollen von den Mitgliedsstaaten zur Entlastung von Endkund\*innen wie Haushalten sowie kleineren und mittleren Unternehmen verwendet werden.

#### **EU-weite Maßnahmen zur Verringerung von Liquiditätsempässen bei Energieunternehmen**

EU-weit standen Energieunternehmen vor Liquiditätsempässen aufgrund von Hinterlegungsvorschriften von Sicherheitsleistungen bei der Nutzung von Derivatmärkten. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Kommission im Oktober 2022 neue Vorschriften für Marktteilnehmer\*innen angenommen, mit denen die Liste der anerkennungsfähigen Sicherheiten vorübergehend auf unbare Sicherheiten, einschließlich staatlicher Garantien, ausgeweitet wird.<sup>20</sup>

<sup>15</sup> Vorschlag für eine MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN „Gaseinsparungen für einen sicheren Winter“, COM(2022) 360 final vom 20. 7. 2022.

<sup>16</sup> Vorschlag für eine VERORDNUNG DES RATES über koordinierte Maßnahmen zur Senkung der Gasnachfrage, COM(2022) 361 final vom 20. 7. 2022.

<sup>17</sup> VERORDNUNG (EU) 2022/1369 DES RATES vom 5. August 2022 über koordinierte Maßnahmen zur Senkung der Gasnachfrage, ABL L 206/1 vom 8. August 2022.

<sup>18</sup> MITTEILUNG DER KOMMISSION Befristeter Krisenrahmen für staatliche Beihilfen zur Stützung der Wirtschaft infolge der Aggression Russlands gegen die Ukraine, ABL C 426/1 vom 9. November 2022.

<sup>19</sup> VERORDNUNG (EU) 2022/1854 DES RATES vom 6. Oktober 2022 über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise, ABL L 261/1 vom 7. Oktober 2022.

<sup>20</sup> (in Englisch verfügbar) Proposal COMMISSION DELEGATED REGULATION (EU) amending the regulatory technical standards laid down in Delegated Regulation (EU) No 153/2013 as regards temporary emergency measures on collateral requirements, C(2022) 7536 final vom 21. 10. 2022; (in Englisch verfügbar) Proposal ANNEX to the COMMISSION DELEGATED REGULATION (EU) amending the regulatory technical standards laid down in Delegated Regulation (EU) No 153/2013 as regards temporary emergency measures on collateral requirements, C(2022) 7536 final vom 21. 10. 2022; (in Englisch verfügbar) Proposal COMMISSION DELEGATED REGULATION (EU) amending the regulatory technical standards laid down in Delegated Regulation (EU) 2016/2251 as regards the date of application of certain risk management procedures for the exchange of collateral, C(2022) 7326 final vom 25. 10. 2022; (in Englisch verfügbar) Proposal COMMISSION DELEGATED REGULATION (EU) amending the regulatory technical standards laid down in Delegated Regulations (EU) 2015/2205, (EU) 2016/592 and (EU) 2016/1178 as regards the date at which the clearing obligation takes effect for certain types of contracts, C(2022) 7175 final vom 25. 10. 2022.

Zudem wird die Clearing-Schwelle von 3 Mrd. auf 4 Mrd. EUR angehoben,<sup>21</sup> unterhalb dieser Schwelle unterliegen nichtfinanzielle Unternehmen keinen Einschussforderungen für ihre OTC-Derivate (außerbörslich gehandelte Derivate). Ergänzend verstärken die Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) und die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) ihre Zusammenarbeit, um ihre Kapazitäten zur Überwachung und Aufdeckung möglicher Marktmanipulationen und möglichen Marktmissbrauchs auf den europäischen Spot- und Derivatemärkten für Energie zu stärken.<sup>22</sup> Die tatsächliche Veröffentlichung der EU-weiten Maßnahmen zur Verringerung von Liquiditätsengpässen in Bezug auf die Anforderungen an Sicherheiten<sup>23</sup> und die Anhebung der Clearing-Schwelle für OTC-Positionen<sup>24</sup> erfolgte Ende November 2022.

### **Notfallmaßnahmen im Gasbereich, Versorgungssicherheit, Gaspreisdeckel**

Im Oktober 2022 legte die Europäische Kommission umfangreiche Berichte zur Energienotlage<sup>25</sup> und zur Lage der Energieunion 2022<sup>26</sup> vor. Der Rat der Europäischen Union einigte sich im Oktober und November 2022 auf neue Maßnahmen für die gemeinsame

Gasbeschaffung, einen Solidaritätsmechanismus<sup>27</sup> sowie auf einen befristeten Marktkorrekturmechanismus zur Begrenzung übermäßig hoher Gaspreise. Nach legislativen Vorschlägen der Europäischen Kommission zum Solidaritätsmechanismus<sup>28</sup> und zum Marktkorrekturmechanismus<sup>29</sup> wurde Ende des Jahres 2022 die Verordnung über mehr Solidarität durch eine bessere Koordinierung der Gasbeschaffung, zuverlässige Preis-Referenzwerte und den grenzüberschreitenden Austausch von Gas erlassen.<sup>30</sup> Diese Verordnung umfasst u. a. befristete Vorschriften zur EU-weiten gemeinsamen Gasbeschaffung, für eine Sekundärkapazitäts-Buchungs- und Transparenzplattform für LNG-Anlagen und Gasspeicheranlagen sowie Mechanismen zur Verhinderung überhöhter Preise durch Begrenzung einer Tagesvolatilität bei übermäßigen Preisbewegungen und einen von ACER zu entwickelnden Ad-hoc-Referenzwert für die LNG-Preise. Ebenso werden Maßnahmen zur Gasverteilung für den Fall eines Gasnotstands festgelegt. Mit der Verordnung zur Einführung eines Marktkorrekturmechanismus<sup>31</sup> zum Schutz der Bürger\*innen und der Wirtschaft vor übermäßig hohen Preisen wurde Ende Dezember 2022 der EU-weite Gaspreisdeckel auf den Weg gebracht<sup>32</sup> und steht zur Beschlussfassung und Veröffentlichung an.

<sup>21</sup> (in Englisch verfügbar) Proposal COMMISSION DELEGATED REGULATION (EU) amending the regulatory technical standards laid down in Delegated Regulation (EU) 149/2013 as regards the value of the clearing threshold for positions held in OTC commodity derivative contracts and other OTC derivative contracts, C (2022) 7413 final vom 18. 10. 2022.

<sup>22</sup> Europäische Kommission – Pressemitteilung vom 18. Oktober 2022: Kommission legt zusätzliche Vorschläge zur Senkung der hohen Energiepreise und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit vor.

<sup>23</sup> DELEGIERTE VERORDNUNG (EU) 2022/2311 DER KOMMISSION vom 21. Oktober 2022 zur Änderung der in der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 153/2013 festgelegten technischen Regulierungsstandards durch befristete Sofortmaßnahmen in Bezug auf die Anforderungen an Sicherheiten, ABL L 307/31 vom 28. 11. 2022.

<sup>24</sup> DELEGIERTE VERORDNUNG (EU) 2022/2310 DER KOMMISSION vom 18. Oktober 2022 zur Änderung der in der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 149/2013 festgelegten technischen Regulierungsstandards im Hinblick auf den Wert für die Clearingschwelle für Positionen in OTC-Warenderivatekontrakten und anderen OTC-Derivatekontrakten, ABL L 307/29 vom 28. 11. 2022.

<sup>25</sup> Vorschlag für eine MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHEN RAT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Energienotlage – Gemeinsame Vorbereitung, gemeinsamer Einkauf und gemeinsamer Schutz der EU, COM(2022) 553 final vom 18. 10. 2022.

<sup>26</sup> BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN, Lage der Energieunion 2022, gemäß der Verordnung (EU) 2018/1999 über das Governance-System für die Energieunion und für den Klimaschutz, COM(2022) 547 final vom 18. Oktober 2022.

<sup>27</sup> Schlussfolgerungen des Europäischen Rates (Tagung vom 20. und 21. Oktober 2022), EUCO 31/22 vom 21. Oktober 2022.

<sup>28</sup> Vorschlag für eine VERORDNUNG DES RATES Mehr Solidarität durch eine bessere Koordinierung der Gasbeschaffung, den grenzüberschreitenden Austausch von Gas und zuverlässige Preis-Referenzwerte, COM(2022) 549 final vom 18. 10. 2022.

<sup>29</sup> Vorschlag für eine VERORDNUNG DES RATES zur Einführung eines Marktkorrekturmechanismus zum Schutz der Bürger und der Wirtschaft vor übermäßig hohen Preisen, COM(2022) 668 final vom 22. 11. 2022.

<sup>30</sup> VERORDNUNG (EU) 2022/2576 DES RATES vom 19. Dezember 2022 über mehr Solidarität durch eine bessere Koordinierung der Gasbeschaffung, zuverlässige Preis-Referenzwerte und den grenzüberschreitenden Austausch von Gas, ABL L 335/1 vom 29. 12. 2022.

<sup>31</sup> Erläuterung: Der Mechanismus wird automatisch aktiviert, wenn der TTF-Month-Ahead-Preis drei Tage lang 180 EUR/MWh übersteigt und der TTF-Month-Ahead-Preis während desselben 3-Tage-Zeitraums 35 EUR über dem Referenzpreis für LNG auf den Weltmärkten liegt. Nach Aktivierung wird die Gebotobergrenze mindestens 20 Arbeitstage lang gelten. Liegt die Obergrenze an mindestens 3 aufeinanderfolgenden Arbeitstagen unter 180 EUR/MWh, wird sie automatisch deaktiviert. Sie wird ferner automatisch deaktiviert, wenn ein regionaler oder unionsweiter Notfall von der Europäischen Kommission ausgerufen wird.

<sup>32</sup> Vorschlag für eine VERORDNUNG DES RATES zur Einführung eines Marktkorrekturmechanismus zum Schutz der Bürger und der Wirtschaft vor übermäßig hohen Preisen, Interinstitutionelles Dossier 2022/0393(NLE) vom 19. Dezember 2022.

## Maßnahmen zur Krisenbewältigung in Österreich

In Österreich wurden mehrere, die EU-weiten Maßnahmen begleitende und ergänzende Gesetze zur Bewältigung der Energiekrise beschlossen. Im April 2022 wurden die Bildung und Beschaffung einer strategischen Gasreserve für Österreich ab Anfang November 2022 mit einer Änderung des Gaswirtschaftsgesetzes<sup>33</sup> verfügt. Das neu beschlossene Gasdiversifizierungsgesetz<sup>34</sup> verfolgt das Ziel, die Abhängigkeit von russischem Erdgas zu reduzieren und Fördermittel für die Beschaffung von Erdgas aus nicht-russischen Quellen sowie für die Umrüstung von Anlagen auf alternative Energieträger zur Verfügung zu stellen. Die Vorschriften zur Energielenkung in Österreich wurden in Bezug auf den Ersatz von Vermögensnachteilen in Folge behördlicher Energielenkungsmaßnahmen und in Bezug auf geschützte Gasmengen mit einer Änderung des Energielenkungsgesetzes 2012<sup>35</sup> angepasst. Zur Vorbereitung von behördlichen Energielenkungsmaßnahmen wurde der österreichische Gasnotfallplan<sup>36</sup> Ende Oktober 2022 entsprechend der Vorgabe der EU-SOS-Verordnung<sup>37</sup> aktualisiert. Für den Krisenfall regelt dieser die Versorgung geschützter Kund\*innengruppen auf Basis des Energielenkungsgesetzes in drei Stufen. Begleitend wurden auf nationaler Ebene und auf Ebene der Stadt Wien verschiedene Entlastungspakete auf den Weg gebracht, um der Teuerung infolge der stark gestiegenen Energiekosten, unter der Haushalte und Unternehmen leiden, entgegenzuwirken.<sup>38, 39</sup>

<sup>33</sup> Änderung des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG 2011), BGBl I Nr. 38/2022.

<sup>34</sup> Bundesgesetz über die Förderung des Ausstiegs aus russischem Erdgas und der Diversifizierung des Erdgasbezugs aus anderen Quellen (Gasdiversifizierungsgesetz 2022 – GDG 2022), BGBl I Nr. 95/2022 idF BGBl I Nr. 107/2022.

<sup>35</sup> Änderung des Energielenkungsgesetzes 2012, BGBl I Nr. 68/2022.

<sup>36</sup> Notfallplan Gas der Republik Österreich gemäß Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2017/1938 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 25. Oktober 2017 über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Gasversorgung und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 994/2010, [https://www.bmk.gv.at/themen/energie/energieversorgung/erdgas/plan\\_oe.html](https://www.bmk.gv.at/themen/energie/energieversorgung/erdgas/plan_oe.html), Abruf am 22.1.2023.

<sup>37</sup> VERORDNUNG (EU) 2017/1938 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 25. Oktober 2017 über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Gasversorgung und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 994/2010, ABL L 280 vom 28.10.2017, S. 1, geändert durch Delegierte Verordnung (EU) 2022/517 der Kommission vom 18. November 2021, ABL L 104/53 vom 1.4.2022, Verordnung (EU) 2022/1032 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. Juni 2022, ABL L 173/17 vom 30.6.2022, Berichtigung, ABL L 245 vom 22.9.2022, S. 70 (2022/1032).

<sup>38</sup> Insbesondere: Energiekostenausgleichsgesetz 2022 – EKAG 2022, BGBl I Nr. 37/2022 vom 8.4.2022; Stromkostenzuschussgesetz, BGBl I Nr. 156/2022 vom 24.10.2022; erweiterte Stromkostenbremse, beschlossen im Jänner 2023 durch Änderung des Stromkostenzuschussgesetzes (Initiativantrag), 687 BlgNR XXVII. GP.

## Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union

### Umsetzung Fit for 55, Emissionshandelssystem für Gebäude- und Straßensektor

Neben der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und der Anhebung der Erneuerbaren-Ziele haben der Rat und das Parlament der Europäischen Union eine vorläufige Einigung zum Emissionshandelssystem der EU und zum Klima-Sozialfonds erzielt. Das Ziel der Emissionsminderung bis 2030 wurde auf 62 % erhöht. Die Obergrenze der Gesamtemissionen wurde neu festgelegt, zudem sollen die Gratiszertifikate ab 2026 schrittweise abgebaut werden und bis 2034 vollständig auslaufen. Bis 2027 soll für den Gebäude- und Straßensektor ein gesondertes Emissionshandelssystem eingerichtet werden. Die Änderungen sollen vom Klima-Sozialfonds begleitet werden.<sup>40, 41</sup>

### EU-Taxonomie-Verordnung, InvestEU

Die EU-Taxonomie-Verordnung bietet einen Rahmen, um „grüne“, also ökologisch nachhaltige, Wirtschaftstätigkeiten innerhalb der EU allgemeingültig zu klassifizieren.<sup>42</sup> Zur Beschleunigung der Dekarbonisierung hat die Europäische Kommission einen ergänzenden delegierten Taxonomie-Rechtsakt zur Erreichung der Klimaschutzziele bis 2050 vorgelegt, der bestimmte Gas- und Kernenergetätigkeiten mit einschließt.<sup>43</sup>

<sup>39</sup> Am 22. Dezember 2022 hat die Bundesregierung die Verlängerung des Energiekostenzuschusses 1 bis Ende Dezember 2022 bekannt gegeben. Zusätzlich wurde der Energiekostenzuschuss 2 für Unternehmen und Betriebe präsentiert. Dieser gilt von 1. Jänner 2023 bis 31. Dezember 2023: Richtlinie des Bundesministers für Arbeit und Wirtschaft im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und dem Bundesminister für Finanzen (Fassung vom 21. November 2022).

<sup>40</sup> Paket „Fit für 55“, Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union, des Beschlusses (EU) 2015/1814 über die Einrichtung und Anwendung einer Marktstabilitätsreserve für das System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union und der Verordnung (EU) 2015/757 – Allgemeine Ausrichtung, Interinstitutionelles Dossier 2021/0211(COD) vom 30. Juni 2022.

<sup>41</sup> Europäischer Rat. Rat der Europäischen Union, „Fit für 55“: Rat und Parlament erzielen vorläufige Einigung zum Emissionshandelssystem der EU und zum Klima-Sozialfonds, 18.12.2022, <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2022/12/18/fit-for-55-council-and-parliament-reach-provisional-deal-on-eu-emissions-trading-system-and-the-social-climate-fund/>, Abruf am 22.1.2023.

<sup>42</sup> EU Taxonomie Grundlagen, <https://eu-taxonomie.info/de/info/eu-taxonomie-grundlagen>, Abruf am 30.11.2022.

<sup>43</sup> Europäische Kommission, EU-Taxonomie: Kommission legt ergänzenden delegierten Klima-Rechtsakt vor, um die Dekarbonisierung zu beschleunigen, 2.2.2022, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_22\\_711](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_711), Abruf am 30.11.2022.

Mit Annahme des Rechtsaktes<sup>44</sup> werden Atom- und Gaskraftwerke übergangsweise als nachhaltig eingestuft.<sup>45</sup>

Das InvestEU-Programm<sup>46</sup> bietet Unterstützungen für den Energiebereich, insbesondere für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Gebäudesanierungsprojekte mit Schwerpunkt auf Energieeinsparungen, die Integration von Gebäuden in ein vernetztes Energiequellen-, Speicher-, Digital- und Transportsystem und die Verbesserung der Energieinfrastruktur-Zusammenschaltungsebenen.<sup>47</sup>

## Energie- und Klimapolitik in Österreich

### Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz

Am 20. Dezember 2021 hat die EU-Kommission die beihilferechtliche Genehmigung für das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) erteilt.<sup>48</sup> Durch Änderungen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes<sup>49, 50, 51</sup> wurde u. a. die Ökostrompauschale für 2022 ausgesetzt. Dies soll dem Anstieg der Energiepreise entgegenwirken. Inbetriebnahmefristen für Photovoltaikanlagen wurden verlängert und ein Kündigungsrecht für Endkund\*innen wurde im Fall von einseitigen Vertrags- und Entgeltänderungen durch einen Stromversorger fixiert.<sup>52</sup>

### EAG-Marktprämienverordnung

Anfang Oktober 2022 ist die EAG-Marktprämienverordnung in Kraft getreten.<sup>53</sup> Diese sieht Förderungen für die Erzeugung von Windkraft, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft sowie für Biogasanlagen vor. Die Marktprämienverordnung ist die Grundlage für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in Österreich.<sup>54</sup>

<sup>44</sup> DELEGIERTE VERORDNUNG (EU) 2022/1214 DER KOMMISSION vom 9. März 2022 zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 in Bezug auf Wirtschaftstätigkeiten in bestimmten Energiesektoren und der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 in Bezug auf besondere Offenlegungspflichten für diese Wirtschaftstätigkeiten, ABl L 188/1 vom 15. Juli 2022.

<sup>45</sup> Aktuelles Europäisches Parlament, Taxonomie: Keine Einwände gegen Einstufung von Gas und Atomkraft als nachhaltig, 6.7.2022, <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20220701IPR34365/taxonomie-keine-einwaende-gegen-einstufung-von-gas-und-atomkraft-als-nachhaltig>, Abruf am 30.11.2022.

<sup>46</sup> VERORDNUNG (EU) 2021/523 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 24. März 2021 zur Einrichtung des Programms „InvestEU“ und zur Änderung der Verordnung (EU) 2015/1017, ABl L 107/30 vom 26.3.2022.

<sup>47</sup> InvestEU, Was ist das InvestEU-Programm, [https://investeu.europa.eu/what-investeu-programme\\_de](https://investeu.europa.eu/what-investeu-programme_de), Abruf am 1.12.2022.

<sup>48</sup> BMK Infothek: EU gibt grünes Licht für Erneuerbaren Ausbau Gesetz, 21.12.2021, <https://infothek.bmk.gv.at/eu-gibt-gruenes-licht-fuer-erneuerbaren-ausbau-gesetz/>, Abruf am 22.01.2023.

<sup>49</sup> Änderung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes, BGBl I Nr 172/2022.

<sup>50</sup> Änderung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes, BGBl I Nr 233/2022.

### Entwurf für Erneuerbare-Wärme-Gesetz

Seit Mitte Juni 2022 liegt, mit erheblicher Verspätung, ein Ministerialentwurf<sup>55</sup> und seit November 2022 eine Regierungsvorlage<sup>56</sup> für ein Bundesgesetz zum Ausstieg aus der fossil betriebenen Wärmebereitstellung (Erneuerbare-Wärme-Gesetz – EWG) vor. Das Gesetz soll bundesweit einheitliche Vorgaben für ein Phase-out der Wärmebereitstellung mit Öl, Flüssiggas und Kohle bis zum Jahr 2035 und mit Gas bis zum Jahr 2040 festlegen. Zur Erreichung dieser Ziele sind unter anderem Stufenpläne vorgesehen. Die Maßnahmen aus dem EWG sollen durch Förderungen begleitet und unterstützt werden.<sup>57</sup> Vor dem Hintergrund der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung stellen sich in diesem Zusammenhang auf Bundes- und Landesebene bemerkenswerte legislative Herausforderungen.

### Energieeffizienzgesetz-Reformgesetz 2023

Ende Dezember 2022 wurde, ebenfalls mit erheblicher Verspätung, das Begutachtungsverfahren für eine Überarbeitung des Energieeffizienzgesetzes gestartet.<sup>58</sup> Das Bundes-Energieeffizienzgesetz 2014 war in wesentlichen Teilen bis 31. Dezember 2020 befristet und soll an unionsrechtliche Vorgaben angepasst werden. Zudem soll das bisher geltende Energieeffizienzsystem verbessert und effektiver gestaltet werden.

<sup>51</sup> Änderung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes, des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 und des Energie-Control-Gesetzes, BGBl I Nr 7/2022.

<sup>52</sup> Parlamentskorrespondenz Nr. 59 vom 20.1.2022, Nationalrat novelliert Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, [https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR\\_2022/PK0059/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2022/PK0059/index.shtml), Abruf am 22.11.2022.

<sup>53</sup> EAG-Marktprämienverordnung 2022, BGBl II Nr. 369/2022.

<sup>54</sup> BMK Infothek: Marktprämienverordnung für Ökostromerzeuger tritt in Kraft, 3.10.2022, <https://infothek.bmk.gv.at/marktpraemienverordnung-fuer-oekostromerzeuger-nun-in-kraft/>, Abruf am 22.1.2023.

<sup>55</sup> Ministerialentwurf EWG, 212/ME XXVII. GP. Gesetzestext.

<sup>56</sup> RV 1773 BlgNR XXVII. GP, EBRV 1773 BlgNR XXVII. GP.

<sup>57</sup> BMK Infothek, Erneuerbaren-Wärme-Gesetz (EWG): ab 2023 keine Gasheizung in Neubauten, 13.6.2022, <https://infothek.bmk.gv.at/erneuerbaren-waerme-gesetz-ewg-ab-2023-keine-gasheizungen-in-neubauten/>, Abruf am 22.1.2023.

<sup>58</sup> Ministerialentwurf EEff-RefG 240/ME XXVII. GP – Gesetzestext und Erläuterungen.

Der Entwurf sieht folgende wesentliche Regelungsinhalte vor: Fortführung von Endenergie-Audits bzw. Energiemanagementsystemen für große Unternehmen, Verpflichtung des Bundes zu einer jährlichen Renovierungsquote von drei Prozent und zum Anschluss an Fernwärme, individuelle Verbrauchszähler samt Fernableseanforderungen, Aufwertung der Beratungsstellen für Haushalte, Betrauung der E-Control mit Energieeffizienzaufgaben und Aufteilung der gesamtstaatlichen Energieeffizienzziele.

### Ausblick auf die Zukunft

Auch in Zukunft wird es eine wesentliche Rolle spielen, wie die Gesetzgeber auf die unberechenbaren Herausforderungen in Folge des Ukrainekrieges reagieren. Weitere relevante Entwicklungen sind beim EU-Strommarkt-Design sowie im Bereich der Kreislauf- und Abfallwirtschaft zu erwarten.

### Witterungsverlauf

Wie schon die Vorjahre verzeichnete auch das Jahr 2022 ungewöhnlich hohe Temperaturen. Laut der vorläufigen Klimabilanz der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) rangiert im Tiefland Österreichs zumindest auf Platz 3 in der 256-jährigen Reihe der wärmsten Jahre der Messgeschichte. Die Temperaturabweichung beträgt im Vergleich zum Klimamittel 1991–2020 +1,0 °C und zum Mittel 1961–1990 +2,3 °C. Darüber hinaus gehört das Jahr 2022 zu den 15 niederschlagsärmsten der vergangenen 165 Jahre. Österreich weit fiel um 15 Prozent weniger Niederschlag als im vieljährigen Mittel. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Monate März, Juli und August zurückzuführen, welche mit einer Abweichung um -73, -29 bzw. -16 Prozent besonders trocken ausfielen. Das Jahr 2022 war außerdem das achtsonnigste der vergangenen 98 Jahre. Österreich konnte sich im Mittel über 6 % mehr Sonnenstunden freuen.<sup>59</sup>

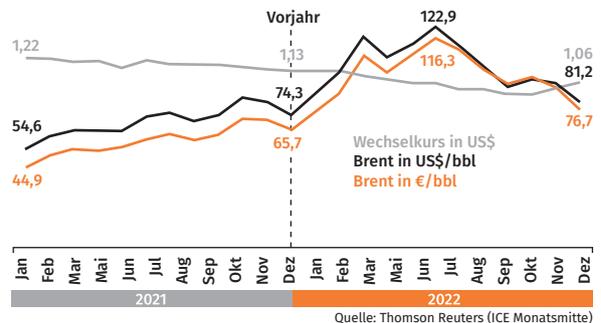
Die Heizgradsummen – die in der Energiewirtschaft übliche Messgröße für den temperaturbedingten Energiebedarf – lagen im Versorgungsgebiet von WIEN ENERGIE im Berichtszeitraum um 10,5 % unter dem Vergleichswert aus den letzten 30 Jahren.

## Preisentwicklungen

### Preisentwicklung Rohöl

Die Ölpreisentwicklung in der ersten Jahreshälfte 2022 war durch einen beinahe ununterbrochenen Aufwärtstrend gekennzeichnet. Die geopolitischen Herausforderungen des Krieges in der Ukraine brachten die Ölpreise auf neue Langzeithochs. Lediglich ein kurzer Einbruch im April, aufgrund erneuter Corona-Beschränkungen in China, bremste diese Entwicklung kurzzeitig. Die Aufhebung der Maßnahmen und ein einhergehender Anstieg der Nachfrage, ein knappes Angebot und vor allem die Einigung auf EU-weite Energiesanktionen gegen Russland sorgten rasch für neue Höchststände bei den Ölpreisen. Dieser Aufwärtstrend wurde jedoch zu Beginn der zweiten Jahreshälfte neuerlich gebrochen. Große Unsicherheiten aufgrund des Ukrainekrieges, der Kampf gegen die hohe Inflation und globale Rezessionsorgen drückten die Ölpreise deutlich. Abgesehen von einer leichten Entspannung im Oktober setzte sich der Preisabfall auch zum Jahresende hin fort. Trotz der Abwärtsbewegung befinden sich die Ölpreise aber nach wie vor auf einem Niveau, das deutlich über jenem der letzten Jahre liegt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine durchschnittliche Preissteigerung von 43 % verzeichnet.

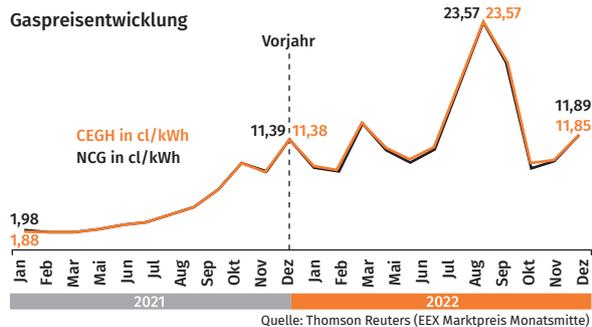
### Ölpreisentwicklung



<sup>59</sup> ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2022 unter den drei wärmsten Jahren der Messgeschichte, 22.12.2022, <https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/2022-unter-den-drei-waermsten-jahren-der-messgeschichte>, Abruf am 19.1.2023.

## Preisentwicklung Erdgas

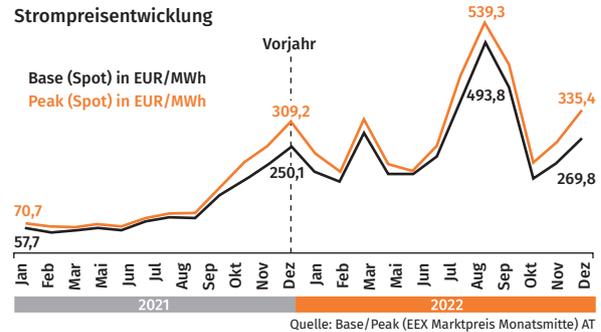
Zu Jahresbeginn trieben stark rückläufige russische Gaslieferungen und damit verbundene geopolitische Unsicherheiten die Preise nach oben. Dazu kamen historisch niedrige Gasspeicherbestände. Mit Beginn des Ukrainekrieges, den darauffolgenden Sanktionen sowie Russlands Kürzung der Gaslieferungen verschärfte sich die europäische Versorgungslage und damit die Preissituation nochmals deutlich. Die Befürchtung, die verpflichtenden Speicherziele könnten nicht erreicht werden, trieb die Gaspreise in den Sommermonaten erneut in die Höhe. Zusätzlich haben mehrere Wartungen, Lieferdrosselungen und schlussendlich ein kompletter Lieferstopp via Nordstream 1 zum außergewöhnlichen Preisanstieg beigetragen. Der Aufwärtstrend wurde gebrochen, als sich Diskussionen um Markteingriffe verstärkten und bekannt wurde, dass die Speicherziele frühzeitig erreicht werden. Kühle Temperaturprognosen führten trotz sehr gut gefüllter Gasspeicher jedoch zu erneuten Preissteigerungen auf den sehr sensiblen Gasmärkten. Erst gegen Jahresende war dank sehr milder Temperaturen und einem rückläufigen Verbrauch erneut Entspannung am Gasmarkt zu verzeichnen. Die europäischen Erdgasspeicher waren Ende des Jahres 2022 zu 83 % gefüllt.



## Preisentwicklung Strom

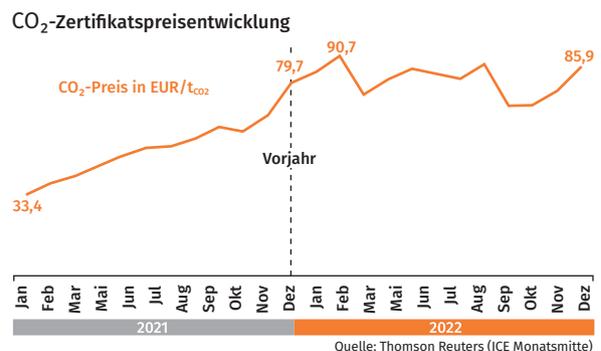
Das Preisniveau auf den europäischen Strommärkten erreichte im Berichtsjahr noch nie dagewesene Höhen. Ähnlich dem Gasmarkt sind auch die Ursachen für den rasanten Anstieg der Strompreise vielfältig. Die Nervosität am Gasmarkt wirkte sich auch auf die Preise am Stromgroßhandelsmarkt aus. Verstärkt wurde dieser Aufwärtstrend durch Produktionseinschränkungen aufgrund der europaweiten Dürre und Ausfälle französischer Kernkraftwerke. Zusätzlich führten ungünstige Wetterverhältnisse zu einer verminderten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und somit einem verstärkten Einsatz der konventionellen Kraftwerke. Letztlich kam es erst im September 2022 zur Entspannung. Durch die hohen Füllstände in den Erdgasspeichern gingen die Gaspreise zurück, was auch die Strompreise nach unten drückte. Anziehende Gas- und

CO<sub>2</sub>-Preise hingegen führten schon ab November wieder zu Preissteigerungen auf den Strommärkten, welche bis Mitte Dezember anhielten. Das Jahr endete mit Monatsdurchschnittspreisen von 269,8 EUR/MWh (Base) bzw. 335,4 EUR/MWh (Peak).



## Preisentwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate

Der Preis von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten bzw. European Union Allowances (EUA) zeigte bis zum Ausbruch des Ukrainekrieges einen klaren Aufwärtstrend und erreichte im Februar mit über 90 EUR/t sogar einen historischen Höchstwert. Allerdings sind nach Kriegsausbruch die CO<sub>2</sub>-Preise im Gegensatz zu anderen Commodities gefallen, was auf die Auflösung von EUA-Positionen vieler Marktakteur\*innen zurückzuführen war. Diese benötigt Liquidität, um die hohen Margin-Kosten aufgrund rasch steigender Energiepreise zu decken. Nach dem ersten Preisabfall folgte eine recht stabile Seitwärtsbewegung. Zu einem größeren Preisanstieg kam es zunächst wieder im August. Hohe Temperaturen und fehlende Niederschläge führten zu vermehrtem Einsatz von Gas und Kohle zur Stromerzeugung, was den Preis der CO<sub>2</sub>-Zertifikate in die Höhe trieb. Der Trend hielt aber nicht lange an. Die herrschende Verunsicherung angesichts möglicher Eingriffe der EU-Kommission in die Energiemärkte führte zu einem erneuten Preisabfall. Zu einer neuerlichen Trendumkehr kam es im November. Die Prognose niedriger Temperaturen und damit eine mögliche Zunahme der Gas- und Kohleverstromung brachten wieder einen Preisanstieg.



## 1.4 Mitarbeiter\*innen

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2022 beschäftigte die WIEN ENERGIE GmbH 2.205 Mitarbeiter\*innen (Vollzeitäquivalente exkl. Lehrlinge). Der Frauenanteil belief sich per Jahresende 2022 auf 29,7 %. 58 Mitarbeiter\*innen mit Behinderung waren beschäftigt. Durch die Ausbildung von insgesamt 54 Lehrlingen wird der zukünftige Bedarf an Fachkräften im technischen und kaufmännischen Bereich abgedeckt.

Durchschnittlicher Personalstand				
in ø FTE	2022	2021	±	±%
<b>Gesamt</b>	<b>2.205</b>	<b>2.179</b>	<b>26</b>	<b>1</b>
Lehrlinge	54	49	5	11

Aktiv-Personalstand WIEN ENERGIE GmbH in durchschnittlichen FTEs (Vollzeitäquivalenten), Lehrlinge wurden in der Gesamtsumme nicht berücksichtigt. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Die Personalpolitik von WIEN ENERGIE verfolgt das übergeordnete Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und damit den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Im Mittelpunkt des Personalmanagements steht das Bestreben, allen Mitarbeiter\*innen ein faires, attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, Innovation und Vielfalt zu fördern und eine langfristige Leistungsfähigkeit zu sichern.

### Lehrlingsausbildung

Bei WIEN ENERGIE wurden 2022 74 Lehrlinge in acht Berufen ausgebildet, beispielsweise in Elektrotechnik, Mechatronik und als Bürokaufleute. Als neue Ausbildungszweige wurden in diesem Jahr die Berufe Anlagen- und Betriebstechnik, Maschinenbautechnik sowie die Ausbildung von Industriekaufleuten gestartet.

Jungen Menschen eine fundierte fachliche, aber auch eine umfangreiche persönliche Ausbildung zu geben, ist ein wesentlicher Teil der Ausbildungsphilosophie. Dadurch, dass der Großteil der Lehrlinge auch nach der Ausbildung im Unternehmen oder im Konzern beschäftigt bleibt, wird dem Fachkräftemangel entgegengewirkt.

Als wichtigen Beitrag zur Gleichbehandlung legt WIEN ENERGIE besonderen Wert auf die Förderung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen. Sowohl im internen als auch im externen Auftritt im Rahmen des Lehrlingsmanagements wird größter Wert auf Gleichstellung gelegt. Der Schwerpunkt liegt hier insbesondere darauf, Projekte und Maßnahmen zu initiieren, welche das Interesse von jungen Frauen und Mädchen für die traditionell von Männern dominierten Berufe wecken. Auch 2022 wurde in Kooperation mit

dem AMS und dem WAFF das Projekt „FIT – Frauen in die Technik“ weitergeführt, welches Frauen die Möglichkeit bietet, in einer zweijährigen Ausbildung die Berufe Elektronikerin oder Energietechnikerin zu erlernen.

Auch 2022 wurde WIEN ENERGIE wieder das Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ von den Sozialpartnern Wirtschaftskammer Wien, Industriellenvereinigung Wien, Gewerkschaftsbund und Arbeiterkammer Wien sowie von der Stadt Wien überreicht. Die Auszeichnung wurde 2014 ins Leben gerufen, um vorbildliches Engagement von Betrieben in der Nachwuchsarbeit anzuerkennen und sichtbar zu machen. WIEN ENERGIE zählt damit zu den besten Ausbildungsbetrieben des Landes.

### Personalentwicklung

Die Personalentwicklung von WIEN ENERGIE berücksichtigt sämtliche Phasen des Employee-Life-Cycles und orientiert sich dabei an der Unternehmensvision und der HR-Strategie. Die Employer-Branding-Positionierung ist Ausgangspunkt für alle Maßnahmen, die den großen Herausforderungen von Fachkräftemangel und Klimawandel mit gebündelten Kräften begegnen. Die Bandbreite der Leistungen umfasst unter anderem Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeber\*inattraktivität, die Umsetzung unternehmensweiter Personalmarketingmaßnahmen und die stetige Durchführung und das Vorantreiben von Personalentwicklungsmaßnahmen, wie übergreifende (Nachwuchs-)Führungskräfteprogramme, Maßnahmen zur Talenteförderung, zielgerichtete Bindungsmaßnahmen und der Ausbau der Kompetenzen für Expert\*innen.

Auf die Analyse und Entwicklung von Kompetenzen, als Basis für darauf aufbauende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, wurde 2022 ein starker Fokus gelegt. Im Allgemeinen haben die Mitarbeiter\*innen im Jahr 2022 in Summe 2.190 Tage für ihre persönliche und fachliche Weiterbildung in internen und externen Schulungen investiert. Dabei wird das bestehende Angebot stetig um digitale Lerninhalte erweitert, um neben den klassischen Präsenzseminaren die Möglichkeit der Wissenserweiterung über E-Learnings zu bieten. Inhaltlich wurden 2022 zahlreiche aktuelle Themen berücksichtigt. Vor allem Themen wie New Work und agile und digitale Methoden und Tools werden immer gefragter. Neben den zahlreichen fachlichen Ausbildungsschienen sind Angebote zu Soft Skills von hoher Bedeutung.

## Gesundheit und Sicherheit

Für die Gesundheit und den Schutz der Mitarbeiter\*innen setzt WIEN ENERGIE zahlreiche Maßnahmen, die teilweise weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Regelungen hinausgehen. WIEN ENERGIE ist überzeugt, dass gesunde, zufriedene und gut geschützte Mitarbeiter\*innen in hohem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) orientiert sich dabei an der Förderung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter\*innen, der Reduzierung von krankheitsbedingten Fehlzeiten, der Senkung von Arbeitsunfällen und der Erhöhung der Gesundheitskompetenz der Führungskräfte und der Mitarbeiter\*innen. Die stufenweise Eingliederung von langzeiterkrankten Mitarbeiter\*innen zählt ebenfalls zu den wesentlichen Aufgaben des BGM. Auch 2022 konnten die Mitarbeiter\*innen an den unterschiedlichen Standorten von WIEN ENERGIE diverse Test-, Impf- und Untersuchungsangebote in Anspruch nehmen.

Außerdem bietet WIEN ENERGIE den Mitarbeiter\*innen psychologische Unterstützung für belastende Situationen an, sei es beruflich oder privat. Ergänzend zur Arbeitsmedizin und den Betriebsärzt\*innen ist die Beratungsstelle für alle Mitarbeiter\*innen von WIEN ENERGIE unkompliziert per Telefon erreichbar. Sie steht sowohl Mitarbeiter\*innen als auch allen in ihrem Haushalt lebenden Angehörigen zur Verfügung.

Bei allen Angeboten im Gesundheitsbereich ist es WIEN ENERGIE wichtig, diese an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche anzupassen. So braucht es beispielsweise an den Kraftwerksstandorten eine andere inhaltliche, zeitliche und örtliche Ausrichtung der Maßnahmen als in den Büros der kaufmännischen Bereiche.

## Diversität und Barrierefreiheit

Diversität, Barrierefreiheit und Inklusion haben bei WIEN ENERGIE einen hohen Stellenwert. Es wird laufend daran gearbeitet, Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Strukturen im Sinne der Gleichstellung weiterzuentwickeln, barrierefrei zu gestalten und damit noch inklusiver zu machen. Diversität hat viele Dimensionen. Generell gilt es, allen Menschen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. WIEN ENERGIE setzt sich für die nächsten Jahre klare Ziele in Bezug auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Die 2021 ins Leben gerufene Diversity Taskforce monitort die Entwicklungen und trifft laufend Maßnahmen, um Werte wie

Chancengleichheit und inklusives Arbeiten in der Unternehmenskultur zu festigen.

Im Bereich der Personalentwicklung wird dies durch diverse Veranstaltungen, Trainings und Seminare für Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen sichtbar gemacht. Auch im Lehrlingsmanagement werden gezielt Maßnahmen gesetzt. Ebenso wird ein verstärkter Fokus auf die Einstellung von Menschen mit Behinderungen gelegt, u. a. durch gezielte Kooperationen mit externen Organisationen und Einrichtungen, um WIEN ENERGIE nachhaltig zu einem noch inklusiveren Unternehmen zu machen.

## 1.5 Compliance

Compliance schafft Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Reputation und trägt damit wesentlich zum Geschäftserfolg des Unternehmens bei. Die Grundlage für Compliance bei WIEN ENERGIE bildet die WIENER STADTWERKE-Konzernrichtlinie 20/4 „Compliance Management System“. Kernelemente sind eine konzernweit einheitliche Risikoanalyse, Online- und Präsenzs Schulungen, unterschiedliche Kommunikationsmaßnahmen und ein entsprechendes Fallmanagement.

Ein konzernweit etabliertes Hinweisgeber\*in-System ermöglicht (auf Wunsch auch anonym) das Aufzeigen möglicher Compliance-relevanter Themenstellungen oder Verfehlungen. Die Schwerpunkte liegen dabei in erster Linie auf wirtschaftskriminellen Handlungen, wie z. B. Korruption, Untreue, Betrug, Diebstahl, Sachbeschädigung, Verstößen gegen das Kartellrecht, Wettbewerbsdelikten oder Datenschutzverstößen, aber auch auf Verstößen gegen den Verhaltenskodex der WIENER STADTWERKE.

Ein Berichtswesen stellt die Information und Einbindung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sicher. In einer regelmäßig tagenden Konzernarbeitsgruppe, an der die Compliance Officer aller Konzernunternehmen teilnehmen, wird das Compliance-Management-System laufend evaluiert und im Bedarfsfall angepasst und weiterentwickelt.

Laufende Zusammenarbeit und Austausch mit allen Organisationseinheiten gewährleisten die Einbindung sämtlicher Unternehmensbereiche in die Compliance-Maßnahmen.

## 1.6 Forschung und Innovation

Um für die Herausforderungen, die mit dem grundlegenden Wandel der europäischen Energiemärkte einhergehen, bestmöglich gerüstet zu sein, engagiert sich WIEN ENERGIE in zahlreichen Forschungs- und Innovationsprojekten. Hierfür entwickelt WIEN ENERGIE das Innovationsmanagement stetig weiter und lässt sämtliche Aktivitäten zu einem ganzheitlichen Innovationsökosystem zusammenwachsen. Alle bestehenden und zukünftigen Innovationsformate verfolgen klar definierte, eigenständige Zielsetzungen, diese werden jedoch im Sinne des gesamtheitlichen Innovationsmanagementsystems sinnvoll miteinander verknüpft. Primäres Ziel ist es, dadurch neue Geschäftsmodelle frühzeitig zu erkennen und diese – so wie auch das bestehende Kerngeschäft – weiterzuentwickeln. WIEN ENERGIE verfügt über ein breites Portfolio an Innovations- und Forschungsformaten:

### **Innovation Challenge**

Die WIEN ENERGIE Innovation Challenge ist Teil der Offensive zur Entwicklung neuer Energielösungen. Einige der eingereichten Innovationsprojekte konnten 2022 erfolgreich umgesetzt werden. Der Fokus lag auf Lösungen in den Bereichen Smart Mobility, grüne Gebäude und Photovoltaik. Zudem fiel im Frühjahr die Entscheidung, dass zwei weitere WIEN ENERGIE-Teams ihre Vorhaben umsetzen können: Im Projekt „Sunshine Explosion“ baut ein Team digitale Tools für Prozessoptimierungen, die den ambitionierten Photovoltaikausbau vom Personalbedarf entkoppeln sollen. Das Team „PV-Sherlock“ arbeitet an einem neuen Service für die Identifikation und das Matching von Photovoltaikersatzflächen für Kund\*innen. Im Zuge der Projektumsetzung sollen Prototypen und Geschäftsmodelle weiterentwickelt werden.

### **Startup Pitching Day**

2022 wurde eine internationale Start-up-Challenge durchgeführt. Aus mehr als 100 interessanten, innovativen Jungunternehmen wurden vier zur Teilnahme am Startup Pitching Day eingeladen, um ihre Ideen vor einer Jury zu präsentieren. Zwei Lösungen sollen im Rahmen von Pilotprojekten umgesetzt werden:

- **phelas** – Simulationen für den Einsatz verschiedener Speichertechnologien,
- **i4See** – Plattform zur automatisierten Datenanalyse von Windkraftanlagen.

### **Smartworks**

Seit der Gründung der Smartworks Innovation GmbH & Co KG im Jahr 2019 ist es WIEN ENERGIE möglich, sich

direkt an strategisch vielversprechenden Start-ups zu beteiligen. Damit sollen international entwickelte Technologien und neue Geschäftsmodelle in den Bereichen Energie, Digitalisierung und Smart Cities für den heimischen Markt frühzeitig nutzbar gemacht werden. Im Jahr 2022 wurden zwei Investments getätigt: Triply ermöglicht eine Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen mittels Analyse und Optimierung von Mitarbeiter\*innen-Mobilität, und IONATE entwickelt hybride Transformatoren zur dynamischen Steuerung von Spannung und Leistung.

### **Energy & Strategy Think Tank der Wirtschaftsuniversität Wien**

Der Energy & Strategy Think Tank der Wirtschaftsuniversität Wien (WU), verankert am Institut für Strategisches Management, wurde als Wissensnetzwerk gegründet, um Branchentrends aufzuspüren und Erkenntnisse zu strategischen Fragestellungen im Bereich der Energiewirtschaft zu sammeln. Seit 2017 beteiligt sich WIEN ENERGIE an diesem Netzwerk, das Akzente in der Erforschung und Entwicklung von Innovationen und disruptiven Geschäftsmodellen setzt. Gemeinsame Ziele der Kooperation von WU, WIEN ENERGIE und Verbund sind das Vorantreiben der Forschung, die Ausbildung von Studierenden, die Förderung des Wissensaustausches zwischen nationalen und internationalen Kompetenzträger\*innen und Forschungseinrichtungen sowie der Diskurs zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der Energiewirtschaft. So wurden 2022 beispielsweise europäische Fernwärmeanbieter analysiert und Innovation Talks zu Themen wie „Radical Corporate Innovation in Energy“ oder „Bewertung von Digitalisierungs-Initiativen“ durchgeführt. Weiters sind Trendanalysen, Research Paper und Masterarbeiten entstanden.

### **Aspern Smart City Research (ASCR)**

Die Aspern Smart City Research (ASCR) führt eines der innovativsten und nachhaltigsten Demonstrationsprojekte Europas im Energiebereich durch. Neben der Größe und Konstellation der Forschungsgesellschaft sticht vor allem der integrative Ansatz hervor. Nicht Einzelelemente des Energiesystems, sondern komplexe Zusammenhänge werden anhand realer Daten erforscht. Initiiert wurde die Forschungsgesellschaft 2013 von Siemens, WIEN ENERGIE, WIENER NETZE und der Stadt Wien (Wirtschaftsagentur Wien und Wien 3420). In diesem Joint Venture werden technische Lösungen für die Energiezukunft entwickelt. Das Projekt wird inmitten eines neu errichteten Stadtteils unter der

Beteiligung von Endkund\*innen durchgeführt. Im Jahr 2018 wurde eine Verlängerung der Forschungskoope-ration beschlossen. Schwerpunkte für die aktuelle Projektphase „ASCR 2023“ sind die weitere intelligente Vernetzung von Gebäuden, Netzen und Märkten, die vertiefende Erforschung von Wärmeabluftnutzung zur Raumkühlung und nicht zuletzt das smarte Laden von E-Autos sowie deren Nutzung als Energiespeicher.

### **Green Energy Lab**

Das Green Energy Lab ist das bisher größte nationale Innovationsprojekt für grüne Energie und setzt Maßstäbe für die Energie- und Mobilitätszukunft. Es zeigt in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark, mit welchen Lösungen ein nachhaltiges und ganzheitliches Energiesystem in der Praxis funktionieren kann. Als Schwerpunkte für die vierte Ausschreibung des Förder-Calls „Vorzeigeregion Energie“ wurden die Themenfelder klimaneutrale Versorgungssicherheit und Resilienz, Kreislaufwirt-schaft in Energiesystemen der Zukunft, grüne Wärme und Kälte sowie soziale Akzeptanz von Technologien und Maßnahmen für den Klimaschutz gewählt. Diese Themen werden in den nächsten Jahrzehnten den Erfolg der Klimawende bestimmen. Darüber hinaus wurde ein Foresight Management für die frühzeitige Erken-nung von Trends und Entwicklungen etabliert. Bis 2025 sollen 150 Mio. EUR in innovative Projekte im Rahmen des Green Energy Lab investiert werden. WIEN ENERGIE forscht unter anderem an der Nutzung latenter Energie aus Rauchgas mittels Hochtemperatur-Wärmepumpe (Projekt „High Temperature Heat Pump Spittelau“) oder auch an der Entwicklung des Fernwärmenetzes von morgen (Projekt „ThermaFLEX“).

### **Climate Lab**

Gemeinsam mit den Partnern Impact Hub, EIT Climate-KIC und Klima- und Energiefonds rief WIEN ENERGIE 2022 das Climate Lab ins Leben. Mit dem Climate Lab wird eine in dieser Form in Österreich einzigartige Infrastruktur als Anziehungspunkt für Klimaschutz-akteur\*innen bzw. Klimaschutzinnovationen aufgebaut: Im Gebäude der berühmten, von Friedensreich Hundert-wasser gestalteten Müllverbrennungsanlage in der Spit-telau wurde ein Ort geschaffen, der inspiriert, wertvolle Verknüpfungen ermöglicht und Ideen, Lösungen und Partner\*innen aus ganz Österreich und Europa anzieht. Im Rahmen des Climate Labs sollen innovative, skalier-bare Projekte zusammen mit anderen Akteur\*innen, wie etwa Unternehmen, Start-ups und öffentlichen Instituti-onen, entwickelt werden. Das Climate Lab beschleunigt die Skalierung und Umsetzung innovativer Projekte, um die Klimaneutralität bis 2040 in Wien und Österreich

zu sichern. Das Climate Lab wurde im September 2022 offiziell eröffnet. Neben WIEN ENERGIE konnten auch Siemens Energy, ATOS, Rhomberg, Lafarge, voestalpine High Performance Metals, WIENER LINIEN und die Aspern Smart City Research als erste Unternehmens-partner gewonnen werden.

### **Josef-Ressel-Zentrum LiSA für vernetzte Systembewertung einer nachhaltigen Energieversorgung**

Die Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung steht im Fokus des am 1.2.2022 feierlich eröffneten Josef-Ressel-Zentrums für vernetzte Systembewertung einer nachhaltigen Energieversorgung (oder „Linked System Assessment to support sustainable energy supply“ – LiSA) am Standort Pinkafeld der FH Burgen-land. Im LiSA werden komplexe integrierte Energie-systeme analysiert, um diese nachhaltiger und effizi-enter zu machen. Partner ist neben WIEN ENERGIE auch die Burgenland Energie.

### **Zukunftsquartier – Village im Dritten**

Die ARE Austrian Real Estate entwickelt gemeinsam mit dem Wohnfonds Wien, der Stadt Wien und UBM Development das „Village im Dritten“. Auf einem über elf Hektar großen Areal entsteht bis 2026 das neue Stadtviertel mit rund 1.900 Wohnungen, Gewerbe-flächen und Nahversorgungs- sowie Kinderbetreu-ungs- und Bildungseinrichtungen. Das Energiekonzept für das neue Stadtviertel im dritten Wiener Gemeinde-bezirk entwickelt ARE gemeinsam mit WIEN ENERGIE. Geplant ist ein klimafreundliches Gesamtkonzept für die Wärme-, Kälte- und Stromversorgung der Gebäude. Rund 500 Tiefensonden ermöglichen die Nutzung von Erdwärme und dienen als Speicher für Abwärme. Außerdem bieten sie die Möglichkeit zur Temperierung, also der moderaten Raumkühlung sämtlicher Wohnungen, und beugen städtischen Hitzeinseln vor. Zusätzlich tragen Photovoltaikanlagen mit ca. 1.900 Kilowatt-Peak Leistung zur lokalen Stromversorgung bei. Durch die Kombination eines eigenen Energienetzes mit Tiefensonden, Wärme-pumpen und Photovoltaikanlagen sollen dabei so viele lokale und erneuerbare Energiequellen wie möglich genutzt werden. Die bauplatzübergreifende Planung der Energielösung ist europaweit einzigartig. Das Projekt wird auch aus Mitteln der Umweltförderung des Bundesministeriums für Klimaschutz gefördert.

### **Weitere Forschungsprojekte**

Die aktuellen Forschungsaktivitäten von WIEN ENERGIE leiten sich aus der Forschungsstrategie ab. Die laufenden Schwerpunkte liegen in den Forschungs-feldern Geothermie, thermische Speicher, erneuerbare

flüssige Treibstoffe und Gase, Kohlenstoffabscheidung und Wasserstoff.

Im Projekt Waste2Value wird im vorindustriellen Maßstab gezeigt, wie aus erneuerbaren Energieträgern, zum Beispiel Altholz oder Klärschlamm, mit dem Verfahren der Doppelwirbelschicht-Dampfvergasung, Gasreinigung und anschließender Synthese grüne Treibstoffe für den Mobilitätssektor erzeugt werden können. 2022 wurde die Forschungsanlage in Betrieb genommen und es ist gelungen, erstmals die gesamte Prozesskette zu demonstrieren. Dabei wurde mithilfe der Fischer-Tropsch-Synthese aus Waldhackgut synthetisches Rohöl gewonnen. Dieses Rohöl wurde anschließend in einer Raffinerie zu hochwertigem, grünem Diesel weiterverarbeitet. Im Jahr 2023 ist geplant, diesen Treibstoff beim Einsatz in Bussen der WIENER LINIEN wissenschaftlich zu untersuchen.

Zur Erreichung des Ziels der Kreislaufschließung spielt zukünftig Kohlenstoffabscheidung im Bereich der thermischen Abfallbehandlungsanlagen eine wesentliche Rolle. Untersuchungen für eine konkrete Anlage liefern dabei erste grundlegende Erkenntnisse. Im Bereich der thermischen Abfallverwertung laufen darüber hinaus weitere Forschungsaktivitäten. Die rasant fortschreitende Entwicklung der Digitalisierung bietet auch im bestehenden Anlagenpark viele neue Möglichkeiten zur Betriebsoptimierung. Ein Beispiel dafür ist die Verbesserung des Verbrennungsprozesses von thermischen Abfallbehandlungsanlagen mit Hilfe eines „digitalen Zwillings“, also der virtuellen Abbildung der Anlage.

Das Agriphotovoltaik-Forschungsprojekt Schafflerhofstraße zeigt, wie die Synergie aus Landwirtschaft und Energieerzeugung aussehen kann. Gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur wird dies an der zum Zeitpunkt der Errichtung größten Photovoltaikanlage Österreichs untersucht. Dazu wurden 400 bifaziale, also doppelseitige, Module vertikal in Ost-West-Richtung aufgestellt. Zwischen den Modulreihen ist ausreichend Platz für Landmaschinen und Pflanzen. Im Jahr 2022 wurden der Stromertrag der Photovoltaik und die landwirtschaftlichen Erträge erhoben und mit konventionellen Anlagen verglichen. Das Ergebnis zeigte eine höhere Flächeneffizienz.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Geschäftsverlauf

Das Jahr 2022 war geprägt durch hohe Preisvolatilitäten und extreme Preisspitzen. Die Situation auf den internationalen Energiemärkten, bedingt durch energiewirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen, führte zu noch nie gesehenen Preisen.

Bereits im zweiten Halbjahr 2021 begann die Nachfrage an den Energiemärkten zu steigen. Befeuert durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und durch die Verknappung der Gasliefermengen nach Europa, erreichten die Preise an den Energiemärkten im Jahr 2022 absurde Höhen.

In Kombination mit der geringen Produktion von Atomstrom in Frankreich sowie dem Rückgang der europäischen Stromproduktion aus Wasserkraft, aufgrund überdurchschnittlicher Hitze und Trockenheit in den Sommermonaten, führte dies im August 2022 zu massiven Verwerfungen an den Energiebörsen. Diese Entwicklung fand am 26. 8. 2022 ihren Höhepunkt.

Die Auswirkungen der historischen Preisentwicklungen führten zu einem starken Anstieg der Forderungen und Verbindlichkeiten für Strom- und Gasderivate. Die getätigten Termingeschäfte dienten dabei rein der Planungssicherheit und somit der Absicherung zukünftiger Preise, ein Großteil betrifft Absicherungsgeschäfte für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag.

Das im Vergleich zum Vorjahr bessere Ergebnis basiert vor allem auf dem Geschäftsverlauf des vierten Quartals. In diesem Zeitraum beruhigten sich die Märkte auf hohem, aber im Vergleich zum Sommer gemäßigttem Niveau. Aufgrund der von WIEN ENERGIE getätigten Absicherungsgeschäfte, allen voran an den Gasmärkten, ergab sich ein besserer Clean Spark Spread aus der Erzeugung. Somit konnte ein höherer energiewirtschaftlicher Deckungsbeitrag erzielt werden.

Die Sicherheitsleistungen für Absicherungsgeschäfte (Margins) stiegen im Stichtagsvergleich deutlich an. Unterjährig hatten diese Entwicklungen herausfordernde Liquiditätssituationen zur Folge, was am 26. August 2022 seinen bisher absoluten Gipfel fand.

## 2.1.1 Geschehnisse rund um den 26. August 2022

Der Bedarf der WIEN ENERGIE an liquiden Mitteln für Sicherheitsleistungen (Margins) für die Abwicklung von Energiehandelsgeschäften an den Energiebörsen stieg am „Black Friday“, dem 26. August 2022, wegen der an den Energiemärkten noch nie dagewesenen, unvorhersehbaren Preisverwerfungen kurzfristig und exorbitant an. Zur (weiteren) Sicherstellung der Versorgungssicherheit und mangels EU-weiter und nationaler, staatlicher Schutzschirme in Österreich für die Energiebranche wurden der WIEN ENERGIE über ihre Konzernmutter einerseits liquide Mittel der Stadt Wien in Höhe von insgesamt 1,4 Mrd. EUR (diese Mittel wurden bis Ende 2022 gänzlich rückgeführt) und andererseits vorsorglich ein befristeter Finanzierungsrahmen des Bundes durch die OeBFA (Österreichische Bundesfinanzierungsagentur) in Höhe von 2 Mrd. EUR (welcher bisher<sup>60</sup> nicht in Anspruch genommen wurde) bereitgestellt.<sup>61</sup> In den nach dem 26.8.2022 folgenden Handelstagen entspannte sich die Situation an den Energiebörsen wieder. Insbesondere normalisierte sich auch die Preiskorrelation für Gas und Strom. Dies führte zu einer Rückzahlung der geleisteten Margin-Sicherheiten an WIEN ENERGIE und damit auch zu einer Entspannung der Liquiditätssituation.

### Ausgangslage

WIEN ENERGIE handelt vorausschauend und verkauft Strom aus den Kraftwerken bis zu zwei Jahre im Voraus und beschafft Strom und Gas langfristig für die Kund\*innen sowie die Produktion in den Gaskraftwerken an der Börse. So sichert sich das Unternehmen gegen zukünftige Strompreisschwankungen ab und kann damit für seine Kund\*innen und für die Vermarktung der Kraftwerke die Energiepreise für die nächsten Jahre besser planen. Neben den Termingeschäften werden auch kurzfristige Ein- und Verkäufe am Spotmarkt durchgeführt, um flexibel auf geänderte Bedingungen (z. B. Außentemperatur, Windstille, geänderte Kundenstruktur, geändertes Kundenverhalten etc.) einzugehen und den aktuellen Strombedarf passgenau decken zu können.

<sup>60</sup> Stand zum 1.3.2023

<sup>61</sup> Finanzierungsrahmen durch OeBFA befristet bis 30.4.2023, Finanzierungsrahmen durch Stadt Wien bis 31.5.2023 bereitgestellt

### Beschaffungsstrategie und Risiko

In der Umsetzung der Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie bewegen sich Energieversorgungsunternehmen wie WIEN ENERGIE in einem Triangel aus Marktrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko ist durch Preisschwankungen an den Spotmärkten, welche sehr volatiler Natur sind, beeinflusst. An diesen Märkten treten vor allem zu Spitzenzeiten Preisschwankungen auf, die zum einen schwer vorhersehbar und zum anderen exorbitant sein können. Eine vertretbare Planung der zukünftigen Kosten der Produktion und damit einhergehend der Planung der vertretbaren Tarife für Kund\*innen ist, unter diesen Gegebenheiten, für einen mittel- bis langfristigen Zeitraum nicht zweckmäßig möglich.

Das Kreditrisiko entsteht grundsätzlich im bilateralen Handel mit anderen Anbietern (z. B. EVUs), weil hier Ausfallsrisiken in Bezug auf die Handelspartner gegeben sind. In Österreich ist etwa eine Vielzahl von kleineren Anbietern aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten vom Markt abgetreten. Im September 2022 musste beispielsweise einer der größten Energieversorger Deutschlands verstaatlicht werden.

Das Liquiditätsrisiko entsteht beim Handel mit Derivaten an der Börse und wirkt sich in Form von (schwankenden) Sicherheitsleistungen aus. Die notwendigen Sicherheitsleistungen (Margins) werden beim Eingehen bzw. Settlement des Geschäfts (Initial Margin) sowie tagtäglich bei Preisänderungen (Variation Margin) als Ein- oder Rückzahlung fällig. Diese Zahlungsflüsse sind für die Ergebnisrechnung von WIEN ENERGIE nicht erfolgswirksam, da sie (spätestens bei Settlement des Geschäfts) wieder zurückgeführt werden. Das Risiko entsteht somit in der Aufbringbarkeit der Liquidität für die Margins und der damit verbundenen Liquiditätsreserven.

WIEN ENERGIE verfolgt intensiv das Ziel, das Marktpreisrisiko zu senken, um so die Preise für seine Kund\*innen bzw. die Vermarktung der produzierten Energie langfristig abzusichern. Um dieser Prämisse Folge zu leisten, setzt das Unternehmen auf den Handel von Produkten an der Börse und verfolgt damit eine äußerst risikoarme Strategie hinsichtlich des Kontrahenten- und Kreditrisikos.

## 26. August 2022

Am Freitag, dem 26. August 2022, traten an den Energiemärkten noch nie dagewesene und unvorhersehbare Preisverwerfungen hervor. Vordergründig kam es an den Energiemärkten zu exorbitanten Preissteigerungen. Es manifestierte sich ein Strompreisanstieg von rund 32 %. Der Strompreis lag damit im Vergleich zum Jahresanfang um etwa 700 % höher. Weiters ging der nicht vorhersehbare Preisausschlag an diesem Freitag mit dem Verlust der Korrelation mit dem Erdgaspreis einher, der mit einem Anstieg um ca. 7 % deutlich geringer ausfiel.

Für die Handelsgeschäfte von WIEN ENERGIE bedeuteten diese Gegebenheiten einen Ausschlag der Margins, die zu einer hohen Nettoeinzahlungsposition führte. Die an der Clearingstelle zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen wurden aus eigener Kraft bereitgestellt. An jenem Wochenende des 27./28. August konnte a priori nicht davon ausgegangen werden, dass sich die Preise wieder rasch stabilisieren bzw. dass es, wie es tatsächlich im Laufe des Montags, des 29. August 2022, der Fall war, zu einer Preisabschwung von 1.015 EUR/MWh auf rund 550 EUR/MWh und somit zu einer Margin-Rückzahlung kam.

In kaufmännischer Umsicht trat das Unternehmen an besagtem Wochenende, nicht zuletzt wegen des Fehlens eines nationalen, staatlichen Schutzschirms für die Energiebranche in Österreich (in vielen anderen europäischen Ländern gab es solche Schutzschirme bereits – siehe hierzu auch 1.3.3 Politisches und wirtschaftliches Umfeld „EU-weite Maßnahmen zur Verringerung von Liquiditätsengpässen bei Energieunternehmen“), unumgänglich an den Bund heran, um eine Schutzmaßnahme herbeizuführen. Dies mündete in der Gewährung einer Kreditlinie durch die OeBFA (via Land/ Stadt Wien und WIENER STADTWERKE GmbH). Dieser bereitgestellte Sicherheitsrahmen in Höhe von 2 Mrd. EUR wurde – wie bereits erwähnt – von WIEN ENERGIE zu keinem Zeitpunkt<sup>62</sup> in Anspruch genommen.

### Aufarbeitung der Geschehnisse

WIEN ENERGIE hat die Ereignisse des 26. August 2022 zum Anlass genommen, interne Prozesse und Strategien zu evaluieren. Dazu wurde eine Reihe namhafter Experten hinzugezogen und externe gutachtliche Stellungnahmen renommierter Agenturen wurden eingeholt. In diesem Sinne wurden die externen Energie-, Rechts- und Finanzexperten **PwC Advisory Services GmbH**, **Freshfields** Bruckhaus Deringer Rechtsanwälte PartG mbB und **Ithuba** Capital AG entsprechend ihrer Spezialisierung beauftragt, um den komplexen

Sachverhalten im Rahmen einer Sonderprüfung der Konzernrevision der WIENER STADTWERKE GmbH zu unterziehen und in Folge qualifizierte Ergebnisse und Würdigungen zu erhalten.

Nachfolgend sind die Ergebnisse und Erkenntnisse der Expert\*innen zusammengefasst:

- Es wurden **keine Spekulationsgeschäfte** identifiziert. Der Börsenhandel dient rein der Absicherung.
- Die **Marginzahlungen werden** nach Erfüllung des Handelsgeschäfts **zurückgeführt**.
- Um das **Marktpreisrisiko** zu reduzieren und damit die Preise für Kund\*innen **abzusichern** (was WIEN ENERGIE intensiv betrieben hat), muss entweder ein **Kredit- oder Liquiditätsrisiko** eingegangen werden. Beim **Kreditrisiko** muss bei Ausfall eines Vertragspartners mit einem **echten** (bilanziellen) **Verlust** bis hin zum Totalverlust gerechnet werden. Beim Liquiditätsrisiko kommt die bei der Börse hinterlegte **Kautio** (Margin) bei Lieferung **zurück**. Das Handeln an den Terminmärkten war und ist für WIEN ENERGIE somit aktuell **alternativlos**. Ein möglicher **Schutzschirmmechanismus** für Energieunternehmen (wie in anderen Staaten bereits bestehend) könnte das Kreditrisiko positiv beeinflussen und ermöglichen, vermehrt OTC-Verträge abzuschließen.
- Die **Würdigung** der an die OeBFA zu liefernden Berichtspflichten, nicht zuletzt einer Fortbestehensprognose, hat **keine Widersprüche bzw. Inkonsistenzen** aufgezeigt.

Nach den vorliegenden gutachterlichen Stellungnahmen waren die **Marktverwerfungen vom 26. August 2022** mit einem State-of-the-art-Risikomodell mit einem 99,99 %-Konfidenzintervall **nicht vorhersehbar**<sup>63</sup> und eine noch aktivere Liquiditätssteuerung hätte die Auswirkungen auf das Unternehmen nicht verhindert. Handlungsempfehlungen und Optimierungspotentiale wurden auf Basis der gemachten Erfahrungen und der geänderten Rahmenbedingungen im Bereich Risikomanagement und Liquiditätsrisikomanagement evaluiert und befinden sich in zweckmäßigem Umfang in Umsetzung.

<sup>62</sup> Stand 1.3.2023

<sup>63</sup> Gutachten Ithuba Capital AG vom 14.9.2022

## 2.1.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Leistungsdaten der WIEN ENERGIE GmbH inkl. anteiliger Beteiligungsmengen in GWh

	2022	2021	±	±%
Kalorische Erzeugung	5.347,0	5.020,4	326,6	6,5
Biomasse	93,7	80,1	13,6	17,0
Wasserkraft	734,5	776,3	-41,8	-5,4
Windkraft	360,7	326,5	34,2	10,5
Photovoltaik	92,2	77,5	14,7	19,0
<b>Summe Stromerzeugung</b>	<b>6.628,2</b>	<b>6.280,8</b>	<b>347,4</b>	<b>5,5</b>
KWK WIEN ENERGIE	3.107,6	3.626,8	-519,2	-14,3
Müll- und Sondermüllverbrennung (eigene)	1.286,5	1.388,5	-102,0	-7,3
Spitzenkessel	436,2	275,5	160,6	58,3
Erd- und Umgebungsenergie	95,8	191,9	-96,1	-50,1
Heizzentralen	220,4	248,2	-27,9	-11,2
Biomassekraftwerk	111,7	105,1	6,6	6,3
Bezug Abwärme	1.008,1	1.150,4	-142,2	-12,4
- Netzverluste	-474,4	-613,0	138,6	-22,6
<b>Absatz Fernwärme</b>	<b>5.791,8</b>	<b>6.373,4</b>	<b>-581,6</b>	<b>9,1</b>

Die kalorische Stromerzeugung liegt 2022 trotz des geringeren Wärmebedarfes und der daraus folgenden geringeren Wärmeerzeugungsmenge über dem Vorjahresniveau.

Das verbundene Unternehmen WIEN ENERGIE Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co KG produziert bei mehr Betriebsstunden um 17,0 % mehr Strom als im Jahr 2021.

Die Stromgewinnung aus Wasserkraft liegt etwas unter der Vorjahresmenge. Ausschlaggebend dafür sind ungünstigere Wasserverhältnisse im Jahr 2022.

Die Stromgewinnung aus Windkraft steigt gegenüber dem Vorjahr um 10,5 % durch die vollständige Übernahme von drei Windparks, die zuvor als Beteiligungen gehalten wurden.

Die Stromproduktion aus Sonnenenergie wurde 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 19,4 % gesteigert. Zahlreiche Photovoltaikanlagen konnten in Betrieb genommen werden.

Die Heizgradsummen liegen im Jahr 2022 um 11,1 % unter dem Vorjahreswert. Durch die höheren Außentemperaturen kam es zu einem geringeren Fernwärmeabsatz.

## 2.1.3 Gewinn- und Verlustrechnung

### Ergebnisrechnung nach IFRS

in Mio. EUR	2022	2021	±	±%
Umsatzerlöse	5.931,3	3.042,0	2.889,3	95,0
Sonstige betriebliche Erträge	24,0	11,3	12,7	112,9
Materialaufwand	-4.781,1	-2.269,2	-2.511,9	-110,7
Personalaufwand	-235,9	-237,3	1,4	0,6
Abschreibungen	-159,4	-157,4	-2,0	-1,3
Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen	0,0	0,0	0,0	n. e.
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-245,8	-243,6	-2,3	-0,9
Ergebnis at-equity Unternehmen (operativ)	-129,7	13,2	-142,9	n. e.
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>403,4</b>	<b>159,1</b>	<b>-244,3</b>	<b>153,6</b>
Finanzergebnis	-17,7	-12,4	-5,3	-42,5
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>385,7</b>	<b>146,7</b>	<b>239,1</b>	<b>163,0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,3	-6,7	6,9	104,4
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>386,0</b>	<b>140,0</b>	<b>246,0</b>	<b>175,7</b>
OCI nicht recyclebar	255,6	386,9	-131,3	-33,9
OCI recyclebar	-181,2	385,1	-566,3	-147,1
<b>OCI sonstiges Ergebnis</b>	<b>74,4</b>	<b>772,0</b>	<b>-697,6</b>	<b>-90,4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>460,4</b>	<b>912,0</b>	<b>-451,6</b>	<b>-49,5</b>

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg um 95 %. Dies resultiert vor allem aus den Absicherungsgeschäften für den Betrieb/die Vermarktung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, um Preissicherheit gewährleisten zu können. Da die Preise an den Energiemärkten im Berichtszeitraum einerseits geradezu explodierten, verzeichnet WIEN ENERGIE vor allem aus der Vermarktung von Stromprodukten deutlich höhere Umsatzerlöse; andererseits führte dies auch zu einem deutlich erhöhten Materialaufwand.

Des Weiteren wurden auch im Segment der Wärme- und Kälteabgabe höhere Erlöse erzielt, da auch hier auf deutlich gestiegene Einkaufspreise reagiert werden musste.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die größten Teile der Veränderung stammen aus der Zuschreibung sonstiger Vermögenswerte sowie aus Zuschüssen nach IAS 20.

### Materialaufwand

Der Materialaufwand steigt im Vorjahresvergleich um deutliche 110,7 %. Hauptverantwortlich sind höhere Beschaffungskosten für Gas aufgrund der exorbitanten Preissteigerungen an den Märkten. Die Bewirtschaftung des energiewirtschaftlichen Portfolios führte, in Gegenposition zu den Umsatzerlösen, zu höheren Materialaufwendungen. Des Weiteren sind höhere Aufwendungen für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate zu verzeichnen.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 235,9 Mio. EUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

### Abschreibung

Ausgehend von einem stabilen Anlagevermögen erhöhen sich die Abschreibungen nur geringfügig.

### Effekte aus der Werthaltigkeitsprüfung

Im Berichtsjahr 2022 ergaben sich keine Effekte aus der Werthaltigkeitsprüfung.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der leichte Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist einer höheren Gebrauchsabgabe geschuldet. Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich beispielsweise aus geringeren EDV-, Marketing- und PR-Aufwendungen.

### Ergebnis at-equity-Unternehmen (operativ)

Aufgrund des negativen Ergebnisses der WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co. KG liegt das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen deutlich unter jenem des Vorjahres. Deutlich gestiegene Einkaufspreise konnten von der Vertriebs Tochter nur bedingt an die Endkund\*innen weitergegeben werden.

### Betriebsergebnis

Ein, vor allem im vierten Quartal, deutlich besserer Clean Spark Spread führte zu einem Betriebsergebnis von 403,4 Mio. EUR. Dies stellt einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr dar.

### Finanzergebnis

Das Finanzergebnis befindet sich um 5,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Hauptverantwortlich zeichnen hierfür höhere Zinsaufwendungen aus der Konzernfinanzierung, dem gegenüber stehen höhere Erträge aus Beteiligungsverhältnissen.

### EBT

In Summe erzielt die WIEN ENERGIE GmbH im Geschäftsjahr 2022 mit 385,7 Mio. EUR ein um 239,1 Mio. EUR höheres Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag ist der Veränderung der latenten Steuern geschuldet.

### Jahresüberschuss

In Summe erzielt die WIEN ENERGIE GmbH im Geschäftsjahr 2022 mit 386,0 Mio. EUR ein um 246,0 Mio. EUR höheres Ergebnis als im Vorjahr.

### OCI

Das „OCI nicht recycelbar“ verzeichnet einen Rückgang von 131,3 Mio. EUR. Hauptverantwortlich ist hierfür der Rückgang der Fair-Value-Bewertung von Beteiligungen, dem gegenüber stehen versicherungsmathematische Anpassungen von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen.

Noch stärker fällt der Rückgang des „OCI recyclebar“ aus. Der Grund hierfür sind negative Bewertungseffekte von derivativen Absicherungsgeschäften für Strom und Gas von at-equity bewerteten Unternehmen, allen voran die WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG sowie die Energieallianz Austria GmbH. Gegenläufig fällt dieser Effekt bei den derivativen Absicherungsgeschäften von WIEN ENERGIE GmbH aus.

Dies führt zu einem Gesamtergebnis von 460,4 Mio. EUR, was beinahe eine Halbierung des Vorjahresergebnisses bedeutet.

### 2.1.4 Vermögens- und Kapitalstruktur

#### Kurzfassung Bilanz nach IFRS in Mio. EUR

	2022	2021	±	± %
Langfristige Vermögenswerte	3.587,1	4.865,6	1.278,5	-26,3
Kurzfristige Vermögenswerte	2.942,2	3.885,0	-942,8	-24,3
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6.529,3</b>	<b>8.750,6</b>	<b>-2.221,4</b>	<b>-25,4</b>
Eigenkapital	2.315,0	1.879,7	435,4	23,3
Langfristige Schulden	1.914,7	2.722,1	-807,4	-29,7
Kurzfristige Schulden	2.299,5	4.148,9	1.849,4	-44,6
<b>Summe Passiva</b>	<b>6.529,3</b>	<b>8.750,6</b>	<b>-2.221,4</b>	<b>-25,4</b>

### Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich vorrangig aus Sachanlagen, Beteiligungen und Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures zusammen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Fair-Value-Bewertung von at-equity bilanzierten Unternehmen – darunter insbesondere WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG und Energieallianz Austria GmbH – sowie aus der Bewertung von Beteiligungen. Darüber hinaus reduziert das im Jahr 2022 durchgeführte Netting die Position der derivativen Finanzinstrumente signifikant. So wurden Forderungen

und Verbindlichkeiten aus der Bewertung der derivativen Absicherungsgeschäfte für Strom und Gas sowie die damit in Zusammenhang stehenden Sicherheitsleistungen (Variation Margins) saldiert, sofern sie denselben Vertragspartner betrafen. Des Weiteren führte der Verkauf von Wertpapieren zu einem Rückgang der langfristigen Vermögenswerte.

### Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um knapp 25 % reduziert und liegen somit zum Bilanzstichtag bei 2.942,2 Mio. EUR. Dieser Rückgang erklärt sich im Wesentlichen durch die im Jahr 2022 durchgeführte Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Bewertung der derivativen Absicherungsgeschäfte für Strom und Gas sowie von den damit in Zusammenhang stehenden Sicherheitsleistungen (Variation Margins). Dem entgegen steht die Erhöhung der Vorräte, was insbesondere auf die Bevorratung von Gas zurückzuführen ist. Darüber hinaus steigen die Forderungen aus Cashpooling gegenüber verbundenen Unternehmen, aus Beteiligungsverhältnissen gegenüber der Energieallianz Austria GmbH und WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG sowie gegenüber Dritten aus noch nicht verrechneten Fernwärmelieferungen und aus höheren Gasverkäufen.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Stammkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Aufgrund des erzielten Jahresüberschusses und den positiven Bewertungseffekten im OCI steigt das Eigenkapital im Jahr 2022 um 435,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

### Langfristige Schulden

Das langfristige Fremdkapital liegt zum Bilanzstichtag 2022 bei 1.914,7 Mio. EUR und reduziert sich damit um 807,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Rund die Hälfte der Position entfällt auf Rückstellungen für Pensionen, welche aufgrund einer Neuberechnung im Jahr 2022 geringer ausfallen als im Vorjahr. Diese mittelbaren Pensionsverpflichtungen bestehen aufgrund des WIENER STADTWERKE-Zuweisungsgesetzes (LGBI 17/1999), wonach die Gesellschaft der Gemeinde Wien die Pensionsaufwendungen der ihr zugewiesenen Mitarbeiter\*innen zu ersetzen hat. Die Berechnung dafür basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten.

Die Reduktion der langfristigen Schulden gegenüber dem Vorjahr ist darüber hinaus auf das im Jahr 2022 durchgeführte Netting von Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Bewertung der derivativen Absicherungsgeschäfte für Strom und Gas sowie von den damit in Zusammenhang stehenden Sicherheitsleistungen (Variation Margins) zurückzuführen. Des Weiteren setzen sich die langfristigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus Leasingverbindlichkeiten, der langfristigen Konzernfinanzierung der WIENER STADTWERKE, einer Verbindlichkeit gegenüber der WIENER NETZE GmbH aus den Anteilskäufen an der WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG, Verbindlichkeiten für Bürger\*innen-Windkraftwerke und Bürger\*innen-Solarkraftwerke und aus vereinnahmten Baukostenzuschüssen von den Wärme- und Kältekund\*innen zusammen.

### Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden liegen mit einer Veränderung von knapp -45 % deutlich unter dem Vorjahreswert.

Diese Reduktion ist vorrangig auf die im Jahr 2022 vorgenommene Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Bewertung der derivativen Absicherungsgeschäfte für Strom und Gas sowie von den damit in Zusammenhang stehenden Sicherheitsleistungen (Variation Margins) zurückzuführen. Dem entgegen stehen im Wesentlichen die Aufnahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten aus der Konzernfinanzierung sowie eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus CO<sub>2</sub>-Zertifikaten.

### 2.1.5 Investitionen

Investitionen nach IFRS in Mio. EUR	2022	2021	±	±%
Sachanlagen	244,5	107,6	136,9	127,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	30,4	29,6	0,8	2,7
Finanzlagen	36,2	26,7	9,4	35,3
<b>Summe Bruttoinvestitionen</b>	<b>311,1</b>	<b>164,0</b>	<b>147,1</b>	<b>89,7</b>

Die WIEN ENERGIE GmbH tätigt im Jahr 2022 Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 311,1 Mio. EUR und übertrifft damit den Vorjahreswert um 89,7 %.

Die Investitionen in Sachanlagen betreffen hauptsächlich den Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen (insbesondere in den Bereichen Photovoltaik, Wasserkraft, Windkraft und regenerative Wärme), Kältezentralen sowie Bestandsanlagen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände erhöhen sich geringfügig um 0,8 Mio. EUR und liegen damit in etwa auf Vorjahresniveau. Diese umfassen hauptsächlich Investitionen in Softwareentwicklungen und in Nutzungsrechte für Telekommunikationsnetze.

Die Investitionen in Finanzanlagen steigen im Jahr 2022 um 35,3 % und umfassen sowohl Investitionen im Inland (z. B. Wasserkraftwerk Pusterwaldbach) als auch im Ausland.

### 2.1.6 Zweigniederlassungen

WIENER ENERGIE verfügt im Inland über keine Zweigniederlassung iSd in der Literatur anerkannten Definition.<sup>64</sup>

## 2.2 Umwelt und Nachhaltigkeit

### Nachhaltigkeit als zentraler Unternehmenswert

Nachhaltigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die sich über wirtschaftliche, ökologische und soziale Handlungsfelder erstreckt. Der WIENER STADTWERKE GRUPPE kommt eine besonders verantwortungsvolle Rolle in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen zu. Als größter kommunaler Infrastrukturdienstleister Österreichs wissen wir: Wir können etwas bewirken. Nachhaltigkeit ist daher für uns ein grundlegender Unternehmenswert. Bereits seit 2004 ist das Nachhaltigkeitsmanagement funktional und organisatorisch im Konzern verankert. In dieses sind alle Konzerneinheiten zur Erreichung der konzernweiten Nachhaltigkeitsziele eingebunden.

### Ausrichtung auf EU-Taxonomie und CSRD

Im Rahmen des europäischen Green Deal und des daraus abgeleiteten Sustainable Finance Action Plans ist auch eine Revision der Regelungen hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichterstattung vorgesehen. Kernstück ist die Neufassung der Richtlinie für nichtfinanzielle Berichterstattung, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Die WIENER STADTWERKE GRUPPE ist als Großkonzern ab dem Geschäftsjahr 2025 von der CSRD betroffen und hat daher 2022 ein umfassendes, konzernweites Projekt gestartet, um die Vorgaben aus der Richtlinie spätestens bei Inkrafttreten

zu erfüllen. Das bedingt im Vorfeld eine intensive Auseinandersetzung mit den für die Stakeholder und den Konzern wesentlichen Themen, das Schaffen von Strukturen und Verantwortlichkeiten mit Fokus auf ESG unter anderem in den Bereichen Risikomanagement und Investitionscontrolling, und vor allem eine konzernweit konsolidierte Emissionsbilanz anhand des Green House Gas Protocols. Nachhaltigkeit mit den Facetten Ökologie, Ökonomie und Soziales wird dadurch noch stärker in die Unternehmensstrukturen und -prozesse integriert und Nachhaltigkeitsaktivitäten werden gemäß den geltenden Standards transparent berichtet. Damit werden die Weichen für eine auch in Zukunft erfolgreiche und gleichzeitig verantwortungsvolle WIENER STADTWERKE GRUPPE gestellt.

### Große Projekte für eine nachhaltige Zukunft

Die WIENER STADTWERKE GRUPPE ist für die Menschen da. Wir gestalten Produkte und Dienstleistungen, Lebensräume, Infrastruktur, Versorgungs- und Kommunikationswege für die Metropolregion und ihre Bürger\*innen. Dabei orientieren wir uns an unseren starken Unternehmenswerten. Und wir wollen mehr: mehr Innovation, mehr Service, mehr Inklusion, mehr Klimaschutz, mehr nachhaltige Zukunft. Realisiert wird dies in der WIENER STADTWERKE GRUPPE durch konkrete Maßnahmen, hohe Investitionen und wichtige Zukunftsprojekte: im Bereich ökologischer Projekte beispielsweise den voranschreitenden „Öffi“-Ausbau (U-Bahn-Linien U2 und U5), die Photovoltaik-Offensive, den Betrieb der Waste2Value-Forschungsanlage, den Bau der stärksten Großwärmepumpe Mitteleuropas, den Startschuss für die erste Geothermie-Anlage in Aspern, Abwärmennutzung, Begrünungen, die Eröffnung des Climate Lab für Klimaschutzinnovationen oder die Produktion von grünem Wasserstoff für Mobilität. Aber auch in den Bereichen Barrierefreiheit und Inklusion, Gleichstellung und Diversität, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie New Work und Weiterbildungen wurden 2022 zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

### Forcierung ökologischer Vorhaben

Mit dem „WIENER STADTWERKE Klimafonds“ (kurz: Klimafonds) wurden auch 2022 wieder zahlreiche kleinere Maßnahmen der Konzernunternehmen für Umwelt- und Klimaschutz unterstützt. Insgesamt erhielten über den mit 1 Mio. EUR dotierten Klimafonds 22 Vorhaben eine Anschubfinanzierung.

<sup>64</sup> Heinz Krejci, Unternehmensrecht, 5. Aufl., Wien 2013, S. 155

## Auswahl genehmigter Vorhaben

### **Realisierung einer CO<sub>2</sub>-neutralen Baustelle bei den WIENER LINIEN**

Der Gebäude- und Bausektor verursacht circa 40 % der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Vor diesem Hintergrund haben sich die WIENER LINIEN zum Ziel gesetzt, nicht nur die öffentlichen Verkehrsmittel auszubauen, sondern auch die Art des Ausbaus ökologisch zukunfts-fähig zu gestalten. Mit der CO<sub>2</sub>-neutralen Baustelle nehmen die WIENER LINIEN eine Vorreiterrolle im Klimaschutz ein. Auf zwei Pilotbaustellen wurde eine Reihe von Emissionsreduktionsmaßnahmen umgesetzt. Der Verzicht auf Diesestromaggregate, der Einsatz von grünem Strom, die Nutzung von Baugeräten mit elektrischem Antrieb (bzw. von Geräten mit höchsten Abgasnormen) und der Einsatz von Recycling-Beton verbessern allesamt die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Baustellen.

### **Urban Gardening am Kraftwerk Spittelau**

Das Flachdach des E-Heizer-Gebäudes der WIEN ENERGIE wird seit 2022 für Urban Farming verwendet. Die Dachflächen wurden begrünt, zudem gibt es Hochbeete zum Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern. Nachhaltigkeit bedeutet auch Partizipation. Folglich trägt ein Gartenteam die Hauptverantwortung für die Saatgutauswahl und die Pflege des Gartens. Die Flächen sind für alle Mitarbeiter\*innen mit Zugangsberechtigung zum Werk Spittelau betretbar, um auf den geschaffenen Sitzmöglichkeiten während eines stressigen Arbeitstages durchatmen zu können.

### **Wir sind Klimapionier\*innen**

Der Klimapionier\*innen-Contest 2022 hat eindrucksvoll gezeigt, dass Klimaschutz in der WIENER STADTWERKE GRUPPE nicht nur die Aufgabe von einigen wenigen ist, die an Leuchtturmprojekten mitarbeiten. Ganz im Gegenteil: In uns allen stecken Klimapionier\*innen. Mitarbeiter\*innen, die mit Leidenschaft wegweisende Projekte und Initiativen vorantreiben, konnten ihr Vorhaben beim Contest als Team einreichen und somit vor den Vorhang holen. Eine Expert\*innenjury und die Wiener Bevölkerung (im Rahmen einer Medienkooperation mit der Tageszeitung „Heute“) haben sich aus 71 Einreichungen für folgende drei Gewinner\*innen entschieden, welche ein Künstler auf großformatigen Street-Art-Wandgemälden porträtierte und somit für alle Wiener\*innen im Wiener Stadtbild sichtbar machte:

- **1. Platz:** Waste2Value – vom Reststoff zum Grünen Treibstoff
- **2. Platz:** Eine Wiener Linien-Biene für jede\*n Wiener\*in
- **3. Platz:** Dekarbonisierung Fernwärmenetz

## Umwelt und Nachhaltigkeit bei WIEN ENERGIE

WIEN ENERGIE sichert Wiens klimaneutrale Energieversorgung. Dem Unternehmen kommt als Österreichs größtem regionalen Energiedienstleister eine besondere Bedeutung für die Klimawende zu. Als Unternehmen mit über 2.000 Mitarbeiter\*innen verpflichtet sich WIEN ENERGIE mit einem Verhaltenskodex zu hohen sozialen und ethischen Standards. WIEN ENERGIE ist bestrebt, aktiv das Klima zu schützen und Maßnahmen zu setzen, damit Wien weiter die lebenswerteste Stadt der Welt bleibt. Dabei achten wir auf den Ausgleich von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen.

Der Erfolg des Klimaschutzes wird sich in den Städten entscheiden: Diese sind für knapp 80 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch zu reduzieren, muss sich viel bewegen. WIEN ENERGIE unterstützt die Dekarbonisierung Wiens bis 2040 maßgeblich und investiert 1,3 Milliarden EUR in Klimaschutz, Versorgungssicherheit und den Ausbau erneuerbarer Energien. WIEN ENERGIE erzeugt auf hocheffiziente und umweltfreundliche Weise Strom, Wärme und Kälte und versorgt so die zweitgrößte deutschsprachige Stadt zuverlässig mit Energie.

## Nachhaltigkeitsstrategie und -governance

### **Etablierung der Nachhaltigkeitsstrategie**

Anhand einer vorab erstellten Wesentlichkeitsanalyse<sup>65</sup> erarbeitete WIEN ENERGIE im Jahr 2021 eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie mit klar definierten Prioritäten, um als Klimaschutzunternehmen eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Dabei wird ein kollaborativer Ansatz mit Partner\*innen und Kund\*innen verfolgt. WIEN ENERGIE konzentriert sich insbesondere auf die folgenden drei strategischen Differenzierungsthemen:

- WIEN ENERGIE bewirkt durch Emissionsminderungen die Dekarbonisierung im städtischen Raum bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit.
- WIEN ENERGIE entwickelt neue, zukunftsfähige Produkte und Lösungen (wie beispielsweise dezentrale, nachhaltige und innovative Wärmelösungen, Elektromobilität, Fernkälte).
- WIEN ENERGIE baut auf erfolgreicher Arbeit in der Vergangenheit auf und setzt neue Maßstäbe im Bereich Klimaschutzinnovationen und Forschung, um eine dekarbonisierte Stadt zu verwirklichen.

<sup>65</sup> Die vollständige Wesentlichkeitsanalyse ist im Lagebericht 2021 einsehbar.

### Eine neue Governance

Damit WIEN ENERGIE diese Ziele erreicht, wurden im Jahr 2022 ein strategisches und ein operatives Gremium ins Leben gerufen. Das „Board for Sustainability & Innovation“ besteht aus Bereichsleiter\*innen, die strategische Entscheidungen im Bereich Nachhaltigkeit und Innovation treffen und Empfehlungen für die Geschäftsführung abgeben. Die „Sustainability Task Force“ besteht aus Expert\*innen aus dem operativen Bereich, die Nachhaltigkeitsthemen priorisieren und Maßnahmen im Unternehmen umsetzen. Beispielsweise wurden neue Nachhaltigkeitskennzahlen entwickelt und deren Monitoring eingeführt. Das Nachhaltigkeitsteam, angesiedelt in der Unternehmensentwicklung, bereitet die Gremiensitzungen inhaltlich vor, unterstützt die Gremien bei der Zusammenarbeit und Umsetzung und ist die zentrale Ansprechstelle bei allen Themen rund um Nachhaltigkeit. Durch die neuen Gremien kann der Entscheidungs- und Umsetzungsprozess im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit im Unternehmen bestmöglich vorangetrieben werden. Im firmeninternen Netzwerk „Sustainability Community“ können sich Mitarbeiter\*innen einmal im Quartal zu Nachhaltigkeitsthemen austauschen, Informationen zu aktuellen Themen erhalten und den kulturellen Wandel gemeinsam beschleunigen.

### Klimaschutz

#### Treibhausgasemissionen und Klimaziele

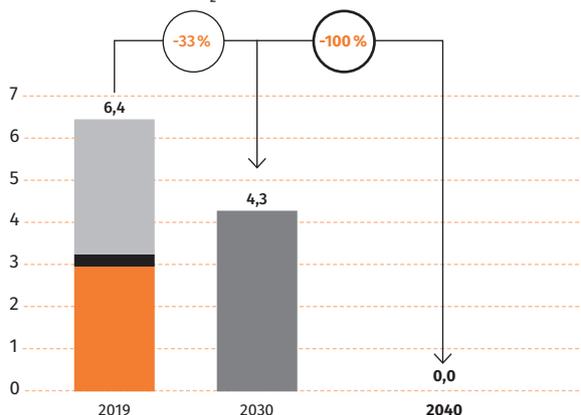
Ein ambitionierter CO<sub>2</sub>-Reduktionspfad bei gleichzeitigem Sicherstellen des wirtschaftlichen Erfolgs in einer dekarbonisierten Wirtschaft bis 2040 ist eine wesentliche Zielsetzung von WIEN ENERGIE. Seit 2019 erfasst WIEN ENERGIE die jährlichen Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 1–3)<sup>66</sup>. Die Erhebung folgt den Vorgaben

<sup>66</sup> Definition Scope 1–3: Die Treibhausgasemissionen werden vom meistbenutzten internationalen Berechnungstool, dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol, in drei Kategorien bzw. „Scopes“ unterteilt. Scope 1 deckt direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen ab (z. B. Fuhrpark, Kraftwerke, Müllverbrennungsanlagen). Scope 2 deckt indirekte Emissionen aus der Erzeugung von gekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kühlung ab, die das betreffende Unternehmen verbraucht. Scope 3 umfasst alle anderen indirekten Emissionen, die in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen.

des Greenhouse Gas Protocol. Die Beteiligungen von WIEN ENERGIE werden nach dem finanziellen Kontrollansatz berücksichtigt. Dadurch werden u. a. die Emissionen der WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG zu 100 % und entsprechend der Eigentümerstruktur die der Energieallianz Austria GmbH zu 45 % in Scope 3 inkludiert. 2020 betrug die Emissionen des Unternehmens 5,9 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) über alle drei Scopes. Die größten Emissionsquellen bilden die Kraftwerke, Strombezugsrechte, der Gasvertrieb, dezentrale Gasanlagen sowie die Wärmebezüge. Aufgrund eines geänderten Kraftwerkeinsatzes, zurückgegangener Emissionen aus Strombezugsrechten und geringerer CO<sub>2</sub>-Emissionen der Beteiligungen sanken die Emissionen 2021 auf 5,6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>e. Das Unternehmen verfolgt ambitionierte Klimaziele und setzt entsprechende Maßnahmen sowie Strategien zur Zielerreichung um. Auf Basis der Treibhausgasbilanz 2019 wurde im Jahr 2022 ein konkreter Klimafahrplan mit Reduktionsmaßnahmen entwickelt. So soll das ambitionierte Zwischenziel einer Emissionsreduktion um 33 % bis 2030 (im Vergleich zum Basisjahr 2019) erreicht werden.

#### Reduktionsziele basierend auf dem Basisjahr 2019

Emissionen in Mio. t CO<sub>2</sub>e



■ Scope 1  
■ Scope 2  
■ Scope 1–3

#### Emissionen Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>e

	2019	2020	2021
Scope 1	2,9	2,8	2,8
Scope 2	0,3	0,3	0,2
Scope 3	3,2	2,8	2,6
<b>Gesamt</b>	<b>6,4</b>	<b>5,9</b>	<b>5,6</b>

WIEN ENERGIE legte seine ambitionierten Klimaschutzziele bereits 2021 fest:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen um ein Drittel (-33 %) über alle Scopes bis 2030
- Netto-Null-Emissionen (100 % Reduktion) bis 2040 in allen Scopes

Das Zwischenziel 2030 unterstützt die Erreichung des Ziels der Netto-Null bis 2040 und macht die Fortschritte des Unternehmens auf diesem Weg greifbarer.

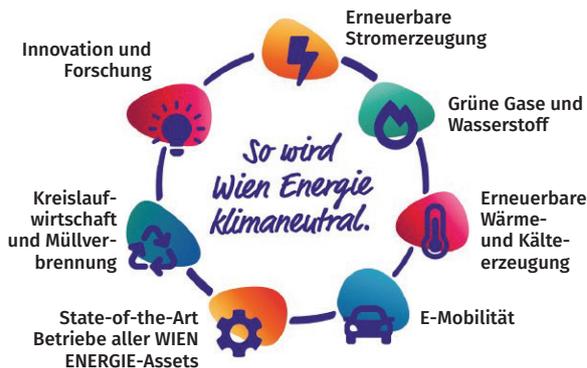
### **Dekarbonisierungsstudie und interner Klimafahrplan**

WIEN ENERGIE kommt eine entscheidende Rolle bei der Erreichung der Klimaneutralität der Stadt Wien bis 2040 und der Reduktion der Treibhausgasemissionen zu. Mit der Dekarbonisierungsstudie wurden 2021 Szenarien für die Dekarbonisierung des Wiener Energiesystems erarbeitet. 2022 hat WIEN ENERGIE aufbauend auf dieser Studie eine detaillierte Klimaschutz-Roadmap mit konkreten Maßnahmen und Zwischenzielen für die unternehmensinterne Erreichung der Klimaneutralität erstellt.

Mit der Dekarbonisierungsstudie hat WIEN ENERGIE sieben grundlegende Handlungsfelder definiert, damit Wien klimaneutral werden kann. Das Erreichen der Ziele erfordert erhebliche Investitionen und eine Veränderung des regulatorischen Rahmens. WIEN ENERGIE setzt die folgenden Maßnahmen für Netto-Null-Emissionen bis 2040 um:

- Ausbau des erneuerbaren Stromerzeugungsportfolios
- Anbieten nachhaltiger, integrierter und bedarfsgerechter Wärme- und Kältelösungen durch die Dekarbonisierung der Fernwärme (u. a. Erschließung von Geothermie und Ausbau der Großwärmepumpen), den Ausbau dezentraler Wärmelösungen sowie den Ausbau hocheffizienter Fernkälte
- Identifikation von Potenzialen klimafreundlicher Müllverbrennungsanlagen sowie von Möglichkeiten, um abgeschiedenen Kohlenstoff im Rahmen der Kreislaufwirtschaft wiederzuverwerten
- Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffproduktion und einer dazugehörigen Tankstelleninfrastruktur sowie Sicherstellung der technischen Voraussetzungen für einen Einsatz von grünen Gasen in den Kraftwerken von WIEN ENERGIE
- Ausbau intelligenter Ladeinfrastruktur für E-Mobilität im öffentlichen Bereich, im Wohnbau und bei Gewerbekunden
- Vorantreiben kooperativer Innovations- und Forschungsprojekte zur Emissionsreduktion mit Start-ups und Großunternehmen
- Kontinuierliche Umsetzung von Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsprojekten, um weiterhin einen optimalen und ressourcenschonenden Energieeinsatz zu gewährleisten

### **Die sieben Handlungsfelder für die Dekarbonisierung**



### **Erneuerbare Stromerzeugung**

Der Ausbau des erneuerbaren Stroms wurde weiter vorangetrieben:

- WIEN ENERGIE hat auch im Jahr 2022 die erneuerbaren Energien deutlich ausgebaut. Das Unternehmen hat 43 Photovoltaikanlagen und 8 Windkraftanlagen in Betrieb genommen und die Stromerzeugung aus Wasserkraft durch die Weiterentwicklung von Bestandskraftwerken sowie Beteiligungen gesteigert. Die 2022 errichteten Windkraft- und Photovoltaikanlagen erzeugen zusammen rund 80.000 MWh Ökostrom – das entspricht dem jährlichen Strombedarf von über 40.000 Wiener Haushalten.
- WIEN ENERGIE hat im Vorjahr Solarkraftwerke mit einer Leistung von rund 26 MW errichtet. Insgesamt betreibt das Unternehmen nun über 370 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 111 MW. Im Rahmen der Solaroffensive der Stadt Wien hat WIEN ENERGIE 2022 etwa Anlagen auf Dächern von Magistratsabteilungen sowie von Schulen, Gebäuden der WIENER LINIEN und von Pflegeheimen errichtet.
- Am Wiener Zentralfriedhof ist zudem ein weiteres Bürger\*innen-Solarkraftwerk entstanden, und die Fassade der WIPARK-Parkgarage am Westbahnhof wurde von WIEN ENERGIE mit einer fassadenintegrierten Photovoltaikanlage ausgestattet.
- Mit Jahresende hat WIEN ENERGIE in Trumau in Niederösterreich zwei Klimaschutzgroßprojekte fertiggestellt: eine Freiflächen-Photovoltaikanlage und den Windpark Trumau. Gemeinsam bilden die beiden Anlagen das größte grüne Hybridkraftwerk Österreichs mit nachhaltiger Stromerzeugung aus Windkraft und Sonnenenergie. Der Windpark Trumau erzeugt Ökostrom für umgerechnet rund

14.600 niederösterreichische Haushalte und ist einer der leistungsstärksten Windparks von WIEN ENERGIE.

- Mit der Fertigstellung des Windparks Trumau überschreitet WIEN ENERGIE die 200 MW-Marke bei der installierten Windkraftleistung und betreibt nun 92 Windräder in 17 Windparks mit einer Gesamtleistung von 217 MW. Insgesamt hat WIEN ENERGIE die Windkraftleistung in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdreifacht.

### **Innovative Klimaschutzprojekte**

Neben der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie mit ambitionierten Klimazielen arbeitet WIEN ENERGIE 2022 auch an zahlreichen innovativen und nachhaltigeren (Leuchtturm-)Projekten. So wurden klimafreundlichere Wärme- und Kältelösungen weiter ausgebaut. Der Bau der umweltfreundlichen Power-2-Heat-Anlage in der Spittelau wurde abgeschlossen und die Anlage erfolgreich in Betrieb genommen. Sie wandelt überschüssigen Strom aus Windenergie in Wärme um. So kann wertvolle Energie sinnvoll genutzt wie auch das Stromnetz stabilisiert werden, und tausende Haushalte können mit klimafreundlicher Wärme versorgt werden.

Bei der Therme Wien im Wiener Stadtteil Oberlaa wurde eine Wärmepumpenanlage, bestehend aus zwei Einheiten, erfolgreich in Betrieb genommen. WIEN ENERGIE nutzt dort das Thermalabwasser für die Fernwärme, womit Oberlaaer Haushalte beheizt werden.

Des Weiteren wurde die neue Fernkältezentrale Stubenring eröffnet. Dies stellt einen Meilenstein im Ausbauplan dar. Rund um den ersten Wiener Gemeindebezirk wird bis 2025 ein Kältering entstehen, der in weiterer Folge einen flächendeckenden Anschluss der Innenstadt an die umweltfreundliche Kühlung ermöglicht. Fernkälte spart im Vergleich zu herkömmlichen Klimageräten 70 % an Energie und 50 % an CO<sub>2</sub>.

WIEN ENERGIE arbeitete nach Abschluss der Forschungstätigkeit 2022 weiter an der Nutzbarmachung der nachhaltigen Tiefengeothermie in Wien. Konkret wurde nach eingehender Vorbereitung und genauer Prüfung aller Faktoren beschlossen, die Entwicklung der ersten Pilotanlage voranzutreiben. Diese Pilotanlage ist der erste große Schritt für den zügigen weiteren Ausbau der Tiefengeothermie in Wien und könnte bei Einhalten der Zeitpläne und erfolgreichen Bohrarbeiten 2026 in Betrieb genommen werden.

Im Jahr 2022 konnte auch das erste Klimaschutzquartier Wiens, das „Village im Dritten“, entwickelt werden.

Bis zum Jahr 2026 entsteht hier das größte „kalte Fernwärmenetz“ bzw. „Anergienetz“ Österreichs. Mithilfe von rund 500 Tiefensonden, mehreren Wärmepumpen sowie der Fernwärme für die Warmwasserversorgung werden neben Wohnbauten auch Schulen und Gewerbeflächen mit umweltfreundlicher Wärme und Kälte versorgt.

### **Grüne Gase und Wasserstoff**

Im Bereich erneuerbarer Wasserstoff wurden 2022 große Fortschritte erzielt. So konnte WIEN ENERGIE verkünden, dass 2023 im Kraftwerk Donaustadt erstmalig Wasserstoff zum Einsatz kommen wird. Konkret wird in diesem Betriebsversuch eine 15%ige Wasserstoffbeimischung zum Erdgas getestet. Dabei handelt es sich um den weltweit ersten Wasserstoffbetriebsversuch in einem Bestandskraftwerk dieser Turbinengrößenordnung.

Des Weiteren errichten WIEN ENERGIE und WIENER NETZE gemeinsam bis 2023 die erste Wiener Wasserstoff-erzeugungsanlage auf dem Campus der WIENER NETZE in Wien-Simmering. Rund 10 Mio. EUR werden in die Errichtung investiert. Die zukunftsweisende Elektrolyseanlage wird die erste ihrer Art und Größenordnung sein, mit der direkt in Wien grüner Wasserstoff erzeugt wird. Ab Sommer 2023 entstehen so täglich bis zu 1.300 Kilogramm grüner Wasserstoff. Die täglich produzierte Menge reicht aus, um etwa 60 Busse oder LKW zu betanken. Auch erste Industriepartner werden von der Anlage mit grünem Wasserstoff versorgt.

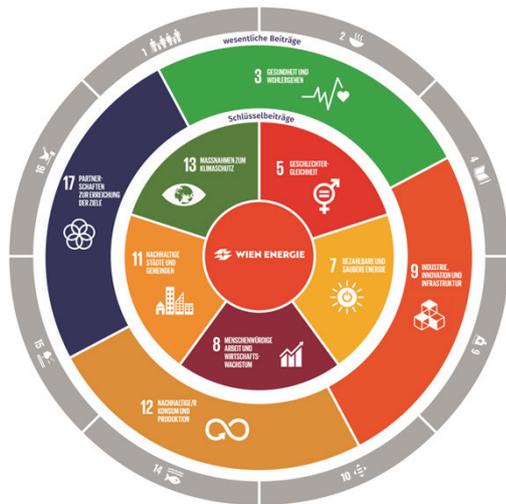
Neben der Wasserstoffherstellungsanlage entsteht in Wien-Simmering auch eine weitere Wasserstofftankstelle für Busse und LKW. Dort können Verkehrs- und Logistikunternehmen künftig mit 350 oder 700 bar grünen Wasserstoff tanken. Zudem startete 2022 der erste Wasserstoffbus den regulären Fahrgastbetrieb auf der Linie 39A. Er wird bei der schon in Betrieb befindlichen Wasserstofftankstelle in Wien-Leopoldau betankt.

### **E-Mobilität**

WIEN ENERGIE baute sein Ladestationsnetz 2022 weiter aus. An den mittlerweile über 2.000 öffentlichen zugänglichen Ladepunkten wurden über 11 GWh Strom geladen, was eine Einsparung von rund 8,9 Kilotonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten im Straßenverkehr ermöglichte. Darüber hinaus veröffentlichte WIEN ENERGIE im November 2022 die neue „WIEN ENERGIE Tanke 2.0“-App. Sie navigiert Benutzer zur nächsten freien Station und bietet zudem eine praktische Übersicht über den aktuellen Ladestatus und sämtliche Kosten. Auch



## WIEN ENERGIE bekennt sich zu SDGs



WIEN ENERGIE nimmt seine gesellschaftspolitische Verantwortung als größter Energiedienstleister Österreichs ernst und bekennt sich zu den globalen Zielen der Nachhaltigen Entwicklung, den sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs). Hierfür wurden 2022 gemeinsam mit Stakeholdern jene der insgesamt 17 SDGs identifiziert, zu welchen WIEN ENERGIE den größten Beitrag leisten kann. Dabei sind WIEN ENERGIE Transparenz und die Messbarkeit des Fortschritts besonders wichtig. Die Indikatoren zu den fünf Fokusthemen werden jährlich aktualisiert. Die SDGs Geschlechtergleichheit (SDG Nr. 5), Bezahlbare und saubere Energie (7), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (8), Nachhaltige Städte und Gemeinden (11) und Maßnahmen zum Klimaschutz (13) bilden aktuell die Schlüsselbeiträge. Durch zahlreiche Maßnahmen kann WIEN ENERGIE die Zielerreichung direkt unterstützen. Einige dieser Maßnahmen werden hier beispielhaft angeführt:

- Geschlechtergleichheit: Business-Coachings und Mentorenprogramme, flexible Arbeitszeitmodelle und Frauenförderungsinitiativen
- Bezahlbare und saubere Energie: Ausbau von E-Ladestationen und des Fernkältenetzes, Glasfaseranschluss und neue Technologien (grüne Gase wie Wasserstoff), Etablierung von Energiegemeinschaften, Energieberatungen für Kund\*innen
- Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Überprüfung und Weiterentwicklung von Sicherheitsmaßnahmen, Investitionen in Aus- und Weiterbildungen hinsichtlich Unfallverhütung und Sicherheit am Arbeitsplatz, Einsatz des Roboterhunds „Energy Dog“ in gefährlichen Bereichen

- Nachhaltige Städte und Gemeinden: Einsatz von State-of-the-Art-Technologien, Filterung und Reinigung von Rauchgasen der Müllverbrennung, Reduktion von Luftschadstoffen in den Anlagen
- Maßnahmen zum Klimaschutz: Dekarbonisierung der Fernwärme durch Geothermie und Großwärmepumpen, Ausbau von Photovoltaikanlagen, Einsatz von intelligenten Gebäude-Energie-Managementsystemen

Neben diesen Schlüsselbeiträgen stellen die SDGs Gesundheit und Wohlergehen (3), Industrie, Innovation und Infrastruktur (9), nachhaltiger Konsum und Produktion (12) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (17) weitere wesentliche Beiträge des Unternehmens dar. Auch hier übt WIEN ENERGIE einen positiven Einfluss aus.

## 3. Chancen und Risiken

### 3.1 Risikomanagement

#### 3.1.1 Risikomanagementsystem

Der WIENER STADTWERKE-Konzern betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Der Risikomanagementprozess lehnt sich an den international anerkannten Ansätzen von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an die ÖNORM ISO 31000 an.

**Ziel** des Risikomanagements ist es, die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen das Erreichen der Unternehmensziele zu unterstützen. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet, überwacht und in einem konzernweiten Risikomanagementsystem dokumentiert.

**Risikoidentifizierung und -bewertung:** Risiken werden definiert als potenzielle Abweichungen von Planwerten, betreffend bestimmte Kennzahlen, allen voran Jahresüberschuss, Ergebnis-Cashflow und Eigenkapitalquote. Für jedes identifizierte Risiko wird festgelegt, wer die Bewertung, Steuerung und Überwachung verantwortet. Im Zuge der Analyse und Bewertung werden die Risiken in Szenarien beschrieben. Anschließend werden sie gemäß den Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit so weit wie möglich quantifiziert. Gleichzeitig findet auch eine Bewertung möglicher Chancen

(positiver Abweichungen von Planwerten) statt. Nicht quantifizierbare Risiken werden als qualitative Risiken geführt. Sowohl quantitative als auch qualitative Risiken werden in einer Risikomanagement-Software dokumentiert.

**Risikoreporting:** Unter Einsatz eines Workflow-orientierten Risikomanagement-Tools mit integrierten statistischen Methoden wird die Gesamtrisikoposition des WIENER STADTWERKE-Konzerns aggregiert. Darüber hinaus werden allgemeine Vorgaben des Risikomanagements in einem Risikogremium diskutiert und beschlossen. Das Risikogremium setzt sich aus den Risikocontroller\*innen in der Konzernleitung und in den Konzernunternehmen zusammen. Die Ergebnisse der konzernweiten Risikoaggregation fließen in die Quartalsberichte des Risikomanagements ein. Über den Status des Risikomanagements wird der Aufsichtsrat regelmäßig informiert. Einen zentralen Stellenwert nimmt das Risikomanagement im Zuge der Wirtschafts- und Mehrjahresplanung ein.

**Gestaltung der Risikomaßnahmen:** Die Risiko-steuerung erfolgt durch die Festlegung geeigneter Maßnahmen mit dem Ziel, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder auf Dritte zu übertragen. Die Unternehmensbereiche prüfen dafür mittels Kosten-Nutzen-Analysen die infrage kommenden Maßnahmen und implementieren diese. Die Maßnahmen werden im Zuge der quartalsweisen Analyse überwacht und gegebenenfalls an die neue Risikosituation angepasst.

**Risikoüberwachung und -kontrolle:** Der Risikomanagementprozess wurde in Anlehnung an die international anerkannten Ansätze von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) implementiert. Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken der Konzernunternehmen bilden die Basis für die regelmäßige Risikoberichterstattung. Des Weiteren werden die Konzeption, Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig evaluiert, überwacht und kontrolliert.

### 3.1.2 Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) im WIENER STADTWERKE-Konzern umfasst die Gesamtheit aller prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen in den Organisationen. Es stellt sicher, dass die wesentlichen Risiken aller relevanten Prozesse systematisch analysiert und erfasst sind und durch definierte periodische Kontrollen minimiert werden sowie dass

die maßgeblichen Dokumentationen und Verantwortlichkeiten transparent hinterlegt sind.

Die Konzernrevision prüft die Abwicklung von Geschäftsprozessen sowie das IKS nach einem von der Geschäftsführung freigegebenen Jahresprüfprogramm.

Eine Konzernrichtlinie legt den Mindeststandard für das IKS fest und definiert die Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS-Regelablaufes. Das IKS ist im WIENER STADTWERKE-Konzern dezentral in den Konzernunternehmen organisiert und liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführungen der jeweiligen Gesellschaft.

Der IKS-Regelablauf sieht vor, dass die Geschäftsführungen der Konzernunternehmen sicherstellen, dass eine nachvollziehbare Dokumentation über die Kontrolle vorliegt und das IKS wirksam und funktionsfähig ist.

Durch eine verpflichtende periodische Berichterstattung an die Geschäftsführungen sowie an die Konzern-IKS-Koordination ist ein entsprechend den Vorgaben durchgeführtes IKS gewährleistet. Die Weiterentwicklung des IKS erfolgt durch Abstimmungen mit den Konzernunternehmen sowie mit den zentralen Abteilungen Risikomanagement, Compliance, IT-Sicherheit und Krisenmanagement in der Dachgesellschaft des Konzerns.

#### **Risikoberichterstattung**

Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken der Konzernunternehmen bilden die Basis für die regelmäßige interne Risikoberichterstattung. Die Berichterstattung quantitativ bewerteter Risiken ist in die Finanzberichterstattung, die durch das Controlling erfolgt, eingebettet (integriertes Reporting).

Für die zukünftige Entwicklung wesentlicher finanzieller Kennzahlen der Konzernunternehmen werden im Risikomanagement aus den erhobenen Einzelrisiken Worst-Case- und Best-Case-Szenarien erstellt. Diese werden im Controlling-Reporting dargestellt.

Im Rahmen des Plan/Ist-Vergleiches wird jährlich ein Risiko- und Chancen-Review durchgeführt. Das heißt: Die ursprünglichen Risiko- und Chanceneinschätzungen des vergangenen Jahres, die auch der Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurden, werden den tatsächlich eingetretenen Werten gegenübergestellt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse fließen in die Anpassung des Risikokatalogs an neue Gegebenheiten ein.

Der aktualisierte Risikokatalog stellt eine Grundlage für die Unternehmensplanung dar.

Die Diskussion und Abstimmung der wichtigsten Chancen und Risiken ist auch Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanklausur jedes Konzernunternehmens. Ziel ist es, im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung zu erkennen, welche Chancen und Risiken in den nächsten Jahren zu erwarten sind, um sie in der Unternehmensplanung entsprechend zu berücksichtigen. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet und das Monitoring wird in den entsprechenden Planpositionen verstärkt.

Verantwortlich für die Einhaltung des dargestellten Risikomanagementprozesses sind die in jedem Konzernunternehmen etablierten Risikocontroller\*innen. Sie berichten laufend und direkt an die Geschäftsführung sowie an das Konzernrisikomanagement, welches wiederum an die Geschäftsführung der WIENER STADTWERKE GmbH berichtet.

Die Einhaltung aller für den Konzern maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften wird überwacht und kontrolliert. Die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sichergestellt. Der Rechnungslegungsprozess der WIENER STADTWERKE ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt.

### 3.1.3 Steuerkontrollsystem (SKS)

Zusätzlich zum Internen Kontrollsystem wurde 2021 das Steuerkontrollsystem (SKS) implementiert. Das SKS umfasst die Summe aller Maßnahmen (Prozesse und Prozessschritte), die gewährleisten, dass die Besteuerungsgrundlagen für die jeweilige Abgabenart in der richtigen Höhe ausgewiesen und die darauf entfallenden Steuern termingerecht und in der richtigen Höhe abgeführt werden.

Aufbau und Inhalt des SKS richtet sich nach den Bestimmungen der SKS-Prüfungsverordnung und den Vorgaben des Fachgutachtens der Kammer der Steuerberater\*innen und Wirtschaftsprüfer\*innen über die „Erstellung eines Gutachtens zum Steuerkontrollsystem gemäß §§ 153b Abs 4 Z 4 und 153f Abs 5 BAO“ in der jeweils gültigen Fassung. Das SKS erfolgt nach konzern einheitlichen Vorgaben, welche in einer Konzernrichtlinie definiert sind.

Das SKS wird alle drei Jahre von externen Gutachter\*innen überprüft. Die letztmalige Prüfung wurde mittels Gutachten im Juni 2021 abgeschlossen.

Das SKS trägt dazu bei, finanzielle Risiken, finanzstrafrechtliche Risiken, Reputationsrisiken und Geschäftsrisiken des Konzerns zu reduzieren.

### 3.1.4 Gesamteinschätzung zur Risikosituation

Per 31.12.2022 lassen sich keine Risiken erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für WIEN ENERGIE haben könnten.

## 3.2 Erläuterung der wesentlichen Einzelrisiken

Die Risikolandschaft von WIEN ENERGIE teilt sich in sieben Risikogruppen, wobei die wesentlichsten Risiken in den einzelnen Risikogruppen folgende sind:

### Anlagen und Betriebssicherheit

#### *Minimierung der Risiken durch regelmäßige Instandhaltungs- und Investitionsprogramme, Einhaltung hoher technischer Standards, Auswahl kompetenter Partner sowie Krisenmanagement*

Die sehr hohe Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur von WIEN ENERGIE wird durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die Durchführung von regelmäßigen Wartungen und Inspektionen sowie Sicherheitsbegehungen gewährleistet. In kritischen Bereichen werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, Redundanzen vorgehalten. Aufwendungen für Anlagen unterliegen insbesondere aufgrund kurzfristiger Ereignisse einem Schwankungsbereich. Dem Risiko eines Anlagenausfalls mit einem beträchtlichen wirtschaftlichen Schadenspotenzial wird mit einem Bündel von Maßnahmen begegnet. Darüber hinaus verfügt WIEN ENERGIE über einen umfangreichen Versicherungsschutz mit einem entsprechenden Versicherungsmanagement. Da die Sicherheit von Mitarbeiter\*innen, Kund\*innen und Dritten dem Unternehmen wichtig ist, sind Arbeitssicherheit, Brandschutz und Umweltschutz wesentliche Anliegen von WIEN ENERGIE. Eine Reduktion der Erdgaslieferung, Energielenkungsmaßnahmen oder ein Blackout sind durch äußere Umstände ausgelöste Risiken. Für einen möglichen Krisenfall gibt es ein entsprechendes Krisenmanagement mit der dazugehörigen Organisationsstruktur. Das Investitionsvolumen ist vor allem marktbedingt Schwankungen unterworfen. Beim Einsatz neuer Technologien (z.B. Geothermie) begegnet WIEN ENERGIE Risiken durch die Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern, Durchführung von Pilotprojekten und umfangreichen Analysen im Vorfeld.

## **Finanzen, Beteiligungen und Anlagenbewertung** **Aktive Steuerung durch Liquiditäts-, Beteiligungs-, Forderungs- und Asset-Management**

In dieser Risikogruppe sind Risiken der kurz- und langfristigen Finanzveranlagung enthalten. Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt optimiert durch ein konzernweites Cash Pooling. Die kurzfristige Veränderung der Liquiditätssituation durch Margin-Zahlungen bei Börsengeschäften (insbesondere bei Verwerfungen an den Energiemärkten) wird darüber hinaus durch Kreditlinien bei Banken (Revolving Credit Facility) sowie bei der Stadt Wien abgesichert. Es gibt eine regelmäßige Berichterstattung von verschiedenen Liquiditätskennzahlen (unter Berücksichtigung von Stressszenarien), die laufend weiterentwickelt und optimiert werden. Dies erlaubt eine dynamische Positionierung von WIEN ENERGIE hinsichtlich der wesentlichen Erfolgsfaktoren und Risiken sowie deren Bewertung und Steuerung. Die langfristige Finanzveranlagung erfolgt konservativ in enger Zusammenarbeit mit den WIENER STADTWERKEN. Der Umgang mit Patronats- und Haftungserklärungen wird in einer eigenen Unternehmensrichtlinie geregelt. Dem Risiko bei den Forderungsausfällen wirken bei WIEN ENERGIE eine permanente Beobachtung der Außenstände sowie ein mehrstufiges Mahnwesen entgegen.

WIEN ENERGIE ist an ausgewählten Projekten und Unternehmen im In- und vereinzelt im Ausland beteiligt. Hier ist insbesondere die Beteiligung an der Energieallianz Austria GmbH und allen voran deren Tochter WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG zu erwähnen, die beide at-Equity konsolidiert werden und eine große wirtschaftliche Auswirkung auf die wirtschaftlichen Kenngrößen von WIEN ENERGIE haben können. Bei einigen Beteiligungen fungiert WIEN ENERGIE als Dienstleister. Für den Erwerb und das Management von Beteiligungen gibt es ein entsprechendes Regelwerk, das auch der Risikominimierung dient. Die Eigentümerrechte bei Beteiligungen werden von Vertreter\*innen von WIEN ENERGIE gewissenhaft wahrgenommen. Die Werthaltigkeit von Investitionen wird laufend beobachtet. Zu- und Abschreibungen von Anlagevermögen sowie von Bewertungsansätzen, aber auch Neu- bzw. Ersatzinvestitionen oder Buchwertabgänge aufgrund von Schäden können eine spürbare Auswirkung auf die kaufmännischen Kenngrößen ausüben.

## **IT-Risiken**

### **Minimierung der Risiken durch Informationssicherheitsmanagementsystem**

Im Rahmen der Business-Impact-Analyse werden mögliche negative Auswirkungen einzelner technischer

Services, Leitsysteme oder Office-IT-Services in jedem Kernprozess hinsichtlich Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit bewertet. Im Zuge des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) werden Risiken periodisch bewertet, notwendige Gegenmaßnahmen identifiziert, laufend technische (Security Checks) und organisatorische Maßnahmen durchgeführt sowie Mitarbeiter\*innen in Bezug auf den Schutz von persönlichen Daten geschult. Der IT-Aufwand und insbesondere die Kosten für große IT-Projekte unterliegen einem Schwankungsbereich.

## **Markt und Beschaffung**

### **Minimierung der Risiken durch einen attraktiven Marktauftritt, Portfoliomanagement mit Absicherungsgeschäften, ein energiewirtschaftliches Risikomanagement und Beschaffung & Logistik**

Preis- und Wettbewerbsrisiken im Vertriebsbereich begegnet WIEN ENERGIE durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Optimierung von Vertriebsstrukturen, einen laufend adaptierten Marktauftritt sowie durch Partnerschaften und Kooperationen. Risiken im Zusammenhang mit Werttreibern, wie Öl-, Gas-, Strom- und CO<sub>2</sub>-Preisen, betreffen das Kerngeschäft und können einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis haben. Diese Preisrisiken werden durch Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente, wie Futures, Swaps, Forwards etc., welche ausschließlich zur Risikoabsicherung zum Einsatz kommen, minimiert. Adäquate Brennstoffreserven sind vorhanden. Temperaturschwankungen führen zu Mehr- oder Minderabsatz im Wärmebereich. Im unbedingt erforderlichen Ausmaß werden Preisanpassungen bei eigenen Produkten zur Erhaltung von positiven Deckungsbeiträgen durchgeführt. Es gibt ein ausgeklügeltes Portfoliomanagement, welches die Marktsituation laufend beobachtet und die Erzeugung entsprechend optimiert. Die Werthaltigkeit von Bezugsverträgen wird ebenfalls laufend beobachtet. Das energiewirtschaftliche Risikomanagement bewertet Kontrahent\*innen, unterzieht sie einem Monitoring und begrenzt das potenzielle Risiko mit einem Limitsystem.

Die Erlöse aus der Entsorgung von gefährlichen Abfällen und dem Verkauf von Services unterliegen unter anderem marktbedingt einer Schwankung. Außerdem können sich Abweichungen im Rahmen der Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Energieeffizienzgesetz ergeben. Nicht zuletzt aufgrund der geopolitischen Situation kann es zu Liefer- und Leistungsschwankungen bei Lieferanten kommen.

## **Personal und Organisation**

### ***Monitoring von Einflussfaktoren auf den Personalaufwand***

Insbesondere die Veränderung von externen Rahmenbedingungen (z. B. Gesetze, Zinsniveau) kann zu einer Abweichung vom geplanten Personalaufwand (z. B. Pensionsrückstellungen) führen und eine spürbare Auswirkung auf die kaufmännischen Kenngrößen von WIEN ENERGIE ausüben. Es erfolgt ein laufendes Monitoring der wichtigsten Einflussfaktoren.

## **Recht und Datenschutz**

### ***Minimierung der Risiken durch organisatorische und prozessuale Maßnahmen***

Im Umgang mit sensiblen Rechtsbereichen werden organisatorische und prozessuale Maßnahmen, wie z. B. Schulungen, organisatorische Festlegungen, Festlegung von Abläufen, Erarbeitung von Handbüchern und Handlungsanleitungen, zur Sicherstellung der Regeltreue der Mitarbeiter\*innen durchgeführt. Compliance-relevante Risiken werden eigenständig im Rahmen der Risikoanalyse des Compliance-Management-Systems identifiziert, ausgewertet und beurteilt, zudem werden adäquate Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet.

## **Strategie und Umfeld**

### ***Minimierung der Risiken durch permanente Marktbeobachtung und einen umfassenden Strategieprozess***

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen sowie das Marktumfeld können wesentlichen Einfluss auf den Geschäftserfolg nehmen. Diese Einflussfaktoren werden laufend beobachtet, um möglichst frühzeitig und adäquat darauf reagieren zu können. Eine realistische Einschätzung der langfristigen Marktentwicklung – auch mithilfe externer Expertisen – unterstützt Investitionsentscheidungen von WIEN ENERGIE. Die strategische Ausrichtung ist ein wesentlicher und kritischer Erfolgsfaktor für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Die Strategie wird daher regelmäßig einem Review unterworfen. Kommunikative Maßnahmen und die proaktive Vermeidung von negativen Ereignissen helfen bei der Bewahrung eines positiven Unternehmensimage.

## **3.3 Chancen**

### **3.3.1 Chancenmanagement**

Der WIENER STADTWERKE-Konzern hat einen klaren gesellschaftlichen Auftrag: Seine vorrangige Aufgabe und damit auch sein höchstes Interesse ist die zuverlässige Erfüllung seines Versorgungsauftrags gegenüber den Bürger\*innen der Stadt Wien und des regionalen Umfelds.

Unabhängig davon ist der Konzern bestrebt, seine unternehmerischen Möglichkeiten im Sinne der Bürger\*innen zu nutzen. Auf diese Weise sichert der Konzern seine wirtschaftliche Stabilität und erhöht seinen Handlungsspielraum für die Umsetzung von Konzepten, die die Lebensqualität der Menschen in der Metropolregion weiterentwickeln.

### **3.3.2 Erläuterung der Chancen**

Der Energiesektor steht durch technologische Entwicklungen (beispielsweise Nutzung von grünem Wasserstoff, Kohlenstoffabscheidung), regulatorische und politische Auswirkungen (u. a. Verschärfung des europäischen Emissionshandels, russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine) und aktuelle Marktentwicklungen (z. B. gestiegene Energiepreise) vor tief greifenden Veränderungen. Um in diesem sich wandelnden Umfeld weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, strebt WIEN ENERGIE an, durch den Ausbau der eigenen Wettbewerbsvorteile seine Position in lohnenden Marktsegmenten zu stärken. Hierzu operationalisieren wir die konzipierte Strategie zur Wärmewende und investieren weiter in innovative Quartierslösungen, während wir die Fernwärme konsequent dekarbonisieren, u. a. durch Geothermie und das Nutzbarmachen von Abwärme. Dem steigenden Bedarf an grünem Strom begegnen wir durch einen Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung im In- und Ausland. Die Dekarbonisierung im Verkehrssektor unterstützen wir durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur für elektrische Fahrzeuge und den Aufbau von Wasserstofftankstellen, u. a. für Busse und Schwerlastverkehr. Unsere Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung soll durch die stufenweise Beimischung von grünem Wasserstoff als Ersatz für Erdgas weiter in Richtung Klimaneutralität geführt werden. Zudem wird WIEN ENERGIE die Potenziale der Kreislaufwirtschaft gewinnbringend nutzen, insbesondere in den Bereichen Kohlenstoffabscheidung und Phosphorrecycling sowie durch das Forschungsprojekt Waste2Value.

## 4. Ausblick

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatte im Jahr 2022 einen signifikanten Einfluss auf den Verlauf des wirtschaftlichen Geschehens. Dies wird sich auch im Jahr 2023 fortsetzen. Hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie Engpässe in den globalen Lieferketten werden die Konsument\*innen und die Energiewirtschaft weiterhin begleiten. WIEN ENERGIE konnte und kann sich diesem Umfeld nicht vollständig entziehen. Durch stabiles wirtschaftliches Handeln, konsequente Präventionsmaßnahmen und eine klare strategische Ausrichtung konnte die zuverlässige Versorgung unserer Kund\*innen trotz der widrigen Umstände gewährleistet und ein positives wirtschaftliches Ergebnis erzielt werden. Auch werden die Auswirkungen der unvorhersehbaren Marktverwerfungen an den Energiemärkten Ende August 2022 WIEN ENERGIE im Jahr 2023 weiter beschäftigen. Selbst wenn die künftige Lage schwer einschätzbar bleibt, zielt WIEN ENERGIE weiterhin darauf ab, Chancen und Trends aktiv zu nutzen.

Wir gehen dabei davon aus, dass aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der immer deutlicher spürbaren Auswirkungen der Klimakrise der Energiemarkt auch in Zukunft von hoher Volatilität und hohen Gaspreisen geprägt sein wird. Auch die Öffnung Chinas nach den Jahren der Corona-Abschottung wird den globalen Gasmarkt wesentlich bestimmen. Die Konjunktur in Europa und in Österreich wird sich im Jahr 2023 voraussichtlich merklich abschwächen, die Inflation wird jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben. Zudem wird sich der Fachkräftemangel zuspitzen, und die Löhne werden steigen. Aufgrund der langsameren Wirtschaftsentwicklung und der hoch bleibenden Energiepreise sinkt das erwartete Wachstum der globalen Energienachfrage auf 1,3 %. Langfristig wird die Stromnachfrage durch die zunehmende Elektrifizierung in Industrie, Raumwärme, Wirtschaft und Mobilität jedoch stark zunehmen. Die Verwerfungen des letzten Jahres führten zudem zu einem Überdenken des bisher in Österreich bzw. grundsätzlich der EU angewandten Marktmechanismus im Energiebereich. So haben Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Ende 2022 bereits Gewinnabschöpfungen für Energiekonzerne und eine Gaspreisobergrenze eingeführt. Weitere Eingriffe in die freie Preisbildung könnten 2023 folgen.

Der Konflikt in der Ukraine führt zu gegenläufigen Entwicklungen rund um die Energiewende. Zum einen soll der Ausbau von erneuerbarer Energie beschleunigt werden. Dazu zählt z.B. die Empfehlung zum Ausbau der Erzeugungskapazitäten für grüne Gase: Die EU sieht

bis 2030 die Erzeugung von rund 35 Mrd. m<sup>3</sup> grünen Gasen vor. Aufgrund einer Vielzahl von Großprojekten und neuen Investitionen in Asien, vor allem in Indien, China, Japan und Südkorea, werden die Photovoltaik- und Windkraftkapazitäten steigen. Zum anderen bewirkt der Wegfall von großen Teilen des russischen Gases in Europa, dass der Kohleverbrauch kurzfristig zunimmt, um die Versorgungssicherheit weiter gewährleisten zu können. Die geringeren Gaslieferungen führen auch dazu, dass die Energiepreise auf einem hohen Niveau bleiben dürften.

Darüber hinaus wird der Energiemarkt weiterhin vom gesellschaftlichen Druck in Bezug auf den Klimawandel maßgeblich beeinflusst. So werden im Rahmen des EU-Klimapakets „Fit für 55“ und in der nationalen Gesetzgebung auch in den nächsten Jahren Regularien zur Förderung des Wachstums von erneuerbaren Energien erlassen werden. Der Emissionshandel wurde Ende 2022 bereits durch eine schnellere Verknappung verfügbarer sowie die mittelfristige Abschaffung kostenlos zugeteilter Zertifikate signifikant verschärft. Der Kohleausstieg wird weiterhin einen wesentlichen Einflussfaktor für die Energiewirtschaft darstellen und den Bedarf an erneuerbarer Energie bzw. wasserstofffähigen Gaskraftwerken für die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit drastisch erhöhen. Die Dekarbonisierung und die damit einhergehende Erreichung der Ziele aus den Energie- und Klimastrategien von EU, Österreich und Stadt Wien werden somit das unternehmerische Handeln von WIEN ENERGIE prägen. Neben dem European Green Deal werden dabei in den nächsten Jahren auf nationaler Ebene vor allem das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) mit dem Vorhaben, den Stromverbrauch bis 2030 zu 100 % (bilanziell) aus erneuerbaren Energien abzudecken, das Erneuerbare-Wärme-Gesetz, das Erneuerbare-Gase-Gesetz sowie die Vorgaben der Stadt Wien (Klimaneutralität bis 2040, Smart-City-Rahmenstrategie) wesentliche Einflussfaktoren für die Ausrichtung von WIEN ENERGIE sein. Im Jahr 2023 wird sich zeigen, ob diese Maßnahmen und Investitionen, gerade vor dem Hintergrund steigender Finanzierungskosten, für eine schnelle Umstellung auf erneuerbare Energie reichen und wie sich Europa im Wettbewerb mit den USA, China und Indien schlägt.

Neben den regulatorischen Rahmenbedingungen werden auch technologische Trends die Entwicklung der Energiewirtschaft in den nächsten Jahren prägen. So wird sich 2023 herausstellen, wie zukunftsträchtig die Erzeugung und Nutzung von grünem Wasserstoff

tatsächlich sind. Beispielsweise wird es interessant sein zu sehen, wie viele der rund 300 geplanten Elektrolyseur-Projekte in Europa tatsächlich mit der Umsetzung starten und ob ein erstes Gigawatt-Elektrolyseur-Projekt initiiert werden kann. Zudem steht derzeit die Gründung einer europäischen Wasserstoff-Bank zur Diskussion. Eine solche Institution würde die Nutzung von grünem Wasserstoff weiter beflügeln. Es wird zudem erwartet, dass die Kosten durch intensivere staatliche Unterstützung bzw. das erhöhte Interesse der Unternehmen, insbesondere aus den Sektoren Industrie, Energie und Verkehr, weiter fallen und dass grüner Wasserstoff bereits im Jahr 2030 teilweise wettbewerbsfähig mit herkömmlich hergestelltem Wasserstoff sein wird.

Neben diesen Entwicklungen gibt es immer mehr Forschung zu einer Vielzahl von Technologien zur Kohlenstoffabscheidung. Nachdem die meisten Dekarbonisierungsszenarien nicht mehr ohne den Einsatz von Negativ-Emissionstechniken, also der Entnahme von CO<sub>2</sub> aus dem Kreislauf, auskommen, spielen die Abscheidung, Speicherung und Verwendung von Kohlendioxid (Carbon Capture and Utilization bzw. CCUS) eine wichtige Rolle bei der Erreichung der Klimaziele. Durch CCUS ergeben sich neue Geschäftschancen für Energieversorger, wie zum Beispiel die Gewinnung von Methanol oder von synthetischen Treibstoffen aus abgeschiedenem Kohlenstoff. Neben der technologischen Entwicklung ist vor allem die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ein wesentlicher Treiber für einen breiteren Einsatz der Technologie in der Industrie und wird laut Analyst\*innen bis 2030 zu einer Vervierfachung der Menge an CO<sub>2</sub> führen, welches in Projekten zur Kohlenstoffabscheidung aus dem Kreislauf genommen wird.

Im Energiehandel ergeben sich durch gesteigerte Rechnerkapazitäten und Künstliche Intelligenz (KI) neue Möglichkeiten der Optimierung, z. B. durch auf Algorithmen basierende Agenten, die selbständig Handelsstrategien identifizieren und Käufe oder Verkäufe auslösen. Mithilfe von Big-Data-Modellen können detailliertere Wetterprognosen, z. B. hinsichtlich Sonneneinstrahlung oder Windstärke, erstellt und somit Erzeugung und Absatz erneuerbarer Energien besser vorhergesagt werden.

Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung und technologische Entwicklungen wird der Energiemarkt für neue Wettbewerber\*innen zugänglich und attraktiv. Aufgrund der Vielzahl an neuen Marktakteur\*innen nimmt der Margendruck weiter zu. Um trotz dieser zunehmenden Konkurrenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben,

strebt WIEN ENERGIE an, durch die konsequente Analyse und den Ausbau der eigenen Wettbewerbsvorteile seine Position am Markt zu stärken. Es bedarf zudem einer konsequenten Fokussierung auf die eigenen Kernkompetenzen und einer kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung der Unternehmensstrategie an ein grundlegend verändertes Makroumfeld.

WIEN ENERGIE ist sich bewusst, dass sich das moderne Leben im Zeichen des Klimaschutzes verändern muss und dass dafür konsequentes Handeln notwendig ist. Mit der Entwicklung eines neuen Unternehmensleitbildes und der damit zusammenhängenden Adaptierung der strategischen Positionierung in Richtung Nachhaltigkeit hat WIEN ENERGIE bereits im Jahr 2021 das Ziel der Sicherung einer klimaneutralen Energieversorgung Wiens klar definiert. Entlang dieser Vision richtet sich das Unternehmen zielstrebig auf ein klimafreundliches Leben in Wien aus und wird mit der (Weiter-)Entwicklung klimafreundlicher, innovativer Energielösungen speziell in den Bereichen Heizen, Kühlen, Strom aus erneuerbarer Energie und Elektromobilität zum Vorreiter für Klimaschutz in Wien. Zudem sollen zukünftig die Chancen der Kreislaufwirtschaft und diesbezüglicher Geschäftsmodelle verstärkt genutzt und strategisch verankert werden.

Zur Verdeutlichung der strategischen Ausrichtung möchte WIEN ENERGIE die Position als Österreichs größter Solarkraftwerkbetreiber in den nächsten Jahren weiter stärken. Deshalb liegt ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf dem Ausbau von Photovoltaikanlagen. WIEN ENERGIE wird die Leistung aus Sonnenstrom bis 2030 erheblich steigern und damit Photovoltaik zur wichtigsten erneuerbaren Energiequelle und WIEN ENERGIE damit zum Synonym für Sonnenstrom in Österreich machen. Neben dem Ausbau der Photovoltaik ist die Erweiterung des Wind- und Wasserkraftportfolios ein wichtiger Baustein für WIEN ENERGIE, um die gesetzten Klimaziele erreichen zu können. Dafür wird in erneuerbare Anlagen im In- und Ausland investiert. Ziel ist es, durch diese Maßnahmen nicht nur die Versorgungssicherheit in einer wachsenden Stadt sicherzustellen, sondern perspektivisch die Erzeugung im Strom- und Wärmebereich vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen. Um den Betrieb der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen klimafreundlicher zu gestalten, werden bereits 2023 Versuche zur Beimischung von Wasserstoff durchgeführt. So wollen wir maßgeblich zur Dekarbonisierung Wiens beitragen, ohne dabei die Versorgungssicherheit zu gefährden.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung stellt die Wärmewende in Wien die zentrale Herausforderung bei den Klimaschutzbestrebungen dar. So wird die Energie zukünftig verstärkt über Geothermie und Großwärmepumpen in das bestehende Fernwärmenetz eingebunden werden. Das bestehende, gut ausgebaute Fernwärmenetz bietet die Möglichkeit, die Versorgung zu verdichten. Quartierslösungen und dezentrale Wärmepumpenlösungen bieten eine zusätzliche Option, die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung voranzutreiben. Neben der Wärme baut WIEN ENERGIE zudem aktiv die umweltfreundliche Kälteversorgung aus. In den nächsten Jahren wird dafür stark in den Ausbau der Fernkälte investiert und bis 2025 der Fernkältering rund um die Innere Stadt geschlossen. Ziel ist es, bis 2030 mit Fernkälte und dezentralen Kältelösungen einen Anschlusswert von 370 MW zu erreichen.

Um die Vision einer klimaneutralen Energieversorgung Wiens zu verwirklichen, gilt es weiterhin, die Chancen der Digitalisierung konsequent zu ergreifen und durch die Zusammenarbeit mit Start-ups und hochinnovativen Unternehmen von Ideen und disruptiven Entwicklungen am Markt zu profitieren. WIEN ENERGIE wird seine Aktivitäten im Bereich Digitalisierung mit 60 neuen Vollzeitstellen mit digitalem Schwerpunkt noch verstärken. Diese werden sowohl in einem Digital-Solutions-Team, das für die Umsetzung von eigenen Projekten verantwortlich ist, als auch in den Fachbereichen aufgebaut. Die Bemühungen werden durch eine anzupassende Digitalisierungsstrategie, welche im Einklang mit der Unternehmens- und den Bereichsstrategien steht, unterstützt. Digitalisierung und die ihr zugrundeliegende IT-Kompetenz werden gemeinsam gedacht. Das unternehmenseigene Digital Competence Center nutzt die Chancen der Digitalisierung zur Analyse, Optimierung und Automatisierung interner Prozesse, um langfristig Kosten einzusparen. Die dafür notwendigen Kompetenzen werden in allen Unternehmensbereichen weiter verstärkt. Die Forschungs- und Innovationsarbeit wird zukünftig durch das Climate Lab ergänzt. Dieses Innovationszentrum mit der klaren Ausrichtung auf Klimaneutralität soll mit offenen Innovationsansätzen die Dekarbonisierung von Energieversorgung, Mobilität und Gebäuden beschleunigen.

## Fazit

Das Geschäftsjahr 2022 war eines der forderndsten in der Unternehmenshistorie der WIEN ENERGIE. Geopolitische Veränderungen, die noch 2021 auf dieser Eskalationsebene nicht absehbar waren, führten auch zu massiven Marktverwerfungen an den weltweiten Energiemärkten. Die erhöhte Volatilität mit weiteren Preisexplosionen vor allem auf den Beschaffungsmärkten forderten vom gesamten Unternehmen rasches und zielgerichtetes Handeln. Gerade durch dieses Handeln war auch die Bewältigung der Herausforderungen – insbesondere in Bezug zur Liquiditätsbereitstellung für den Energiehandel – im Spätsommer 2022 möglich. Es ist evident, dass durch zeitnahe und treffsichere Reaktionen auf den internationalen Märkten sowie umsichtige Führung, unter Einbeziehung der relevanten Stakeholder, das oberste Unternehmensziel – die Versorgungssicherheit – zu jedem Zeitpunkt sichergestellt werden konnte. In diesem Sinne zeigt nicht nur das positive Jahresergebnis und die fortwährende Behauptung als größter regionaler und auch größter Multi-Utility-Energiedienstleister Österreichs, dass WIEN ENERGIE den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds jetzt und auch in Zukunft gewachsen ist.

Nach den Entwicklungen des Jahres 2022 liegt der strategische Fokus weiterhin und mit Nachdruck auf dem Ausbau von erneuerbaren Energien – zur Erreichung der Klimaziele und auch um die Versorgungssicherheit noch unabhängiger von Gaslieferungen und somit von geopolitischen Entwicklungen zu machen. WIEN ENERGIE definiert sich dabei als verlässlicher Partner, der einen immensen Beitrag dazu leistet, die Klimakatastrophe abzuwenden, und der auch im Jahr 2022 Emissionsreduktionspfade in die besoldungsrelevanten Ziele des Unternehmens festgeschrieben hat. WIEN ENERGIE hat sich auf diesem Weg eine bedeutende Marktposition im Bereich Stromproduktion aus Photovoltaik geschaffen und wird diese Stellung mittel- und langfristig ausbauen. Durch technische Innovation, marktorientierte Lösungen und die konsequente Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen wird der nachhaltige Ausbau der klimaneutralen Strom-, Wärme- und Kälteversorgung in Wien sichergestellt.

Wien, April 2023

**Für die Geschäftsführung:**  
**Dipl.-Ing. Mag. Michael Strelb e.h.**  
**Dipl.-Ing. Karl Gruber e.h.**

**WIEN ENERGIE, ein Partner  
der EnergieAllianz Austria.**

**WIEN ENERGIE  
Thomas-Klestil-Platz 14  
1030 Wien**

**Servicenummer 0800 500 800  
[www.wienenergie.at](http://www.wienenergie.at)  
Mo. – Fr.: 7.30 – 18.00 Uhr**